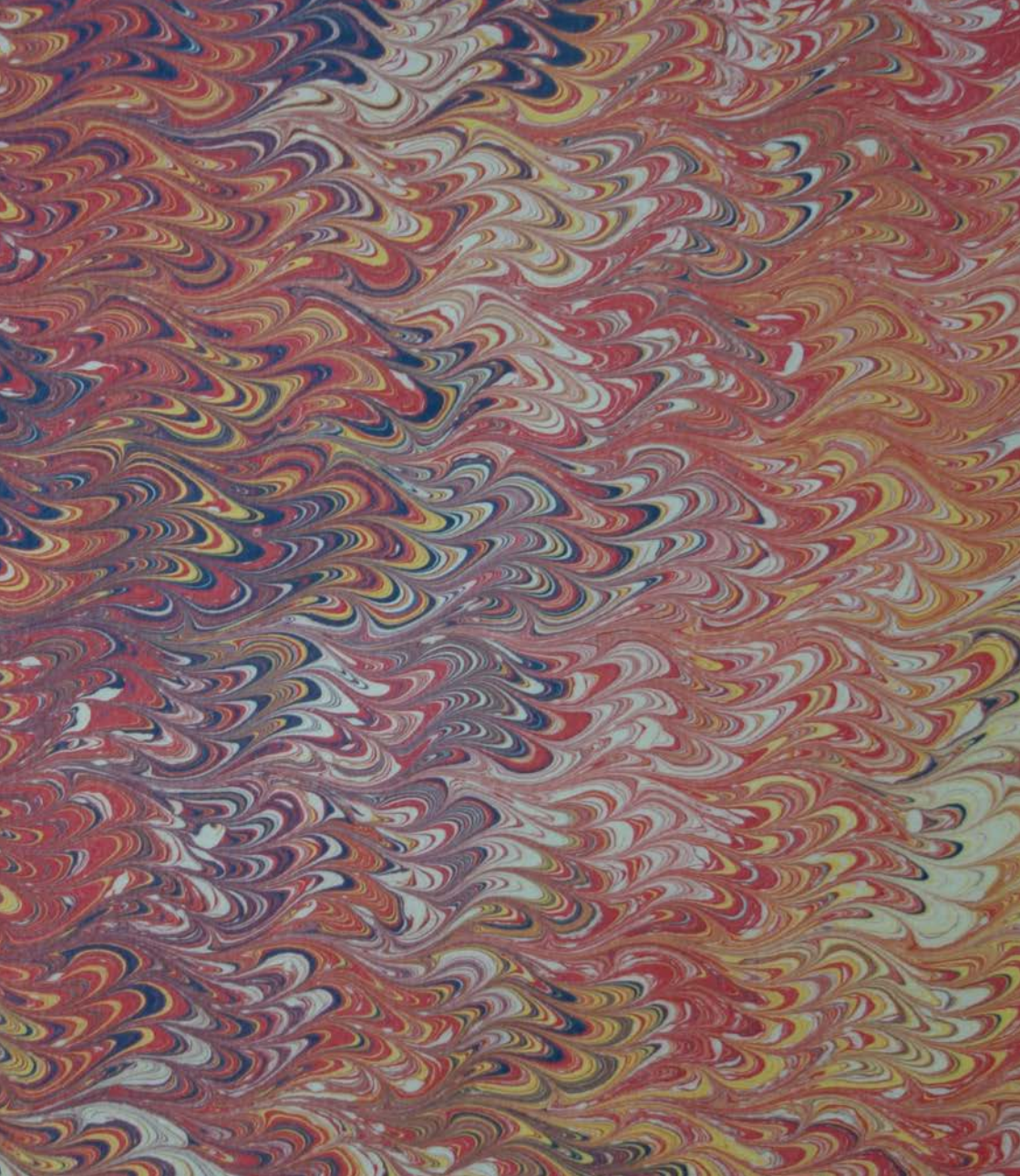


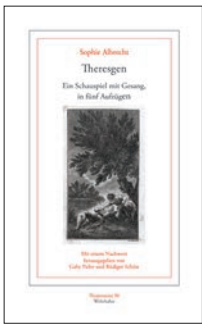


Wehrhahn Verlag
Editionen



Vorbemerkung

Dieses Programm verzeichnet alle Editionen des Wehrhahn Verlags, wobei auf der Backlist zumeist Titel gelistet wurden, die vor längerer Zeit erschienen sind. Stand ist der 14. Mai 2024. Vergriffene Titel sind in der Regel nicht gekennzeichnet.



Albrecht, Sophie

Theresgen

Ein Schauspiel mit Gesang, in fünf Aufzügen (1781)

Mit einem Nachwort hg. v.

Gaby Pailer und Rüdiger Schütt

TT 51, 80 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-86525-494-8, 10,00 €

Sophie Albrecht (1756–1840) zählt zu den bekanntesten Schauspielerinnen ihrer Zeit, eine außergewöhnliche Erscheinung, »voll edeln reinen Gefühls für Wahrheit und Tugend« (Friedrich Schiller). Die

hier vorgestellte Neuedition von Sophie Albrechts *Theresgen* basiert auf dem Text der Erstauflage ihrer *Gedichte und Schauspiele* von 1781, berücksichtigt aber auch die 1791 erschienene zweite Auflage, indem alle Änderungen nachgewiesen und verzeichnet sind.



Anonym

Der Augarten bey Wien

Eine erotische Erzählung (1795)

Mit einem Nachwort hg. v. Simon

Bunke

EW 7, 164 S., mit 10 teils farb. Abb., Br., ISBN

978-3-86525-159-6, 16,00 €

Der 1775 von Joseph II. für die Allgemeinheit geöffnete Wiener Augarten bildet den Schauplatz der erotischen Erzählung *Der Augarten bey Wien* aus dem Jahr 1795. Der Text handelt nicht nur von den zahlreichen erotischen

Abenteuern eines jungen Mannes im Wien des späten 18. Jahrhunderts, sondern er spielt auch virtuos mit den Konventionen erotischen Schreibens und der Zensur. Der Anhang dieser kommentierten Ausgabe bietet zudem eine Auswahl zeitgenössischer Abbildungen und Dokumente über den Wiener Augarten.



Anonym

Die Grafen von Moor

Eine Bühnenbearbeitung von Schillers »Räubern«

Nach der Handschrift von 1785

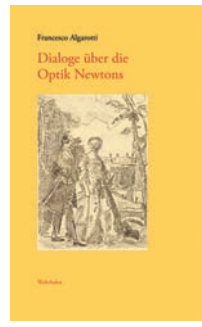
Hg. v. Nina Birkner und Gerhard Kay Birkner

TT 35, 144 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-86525-317-0, 16,00 €

Das Schauspiel *Die Grafen von Moor* liegt hier aus der anonymen Handschrift von 1785 ediert vor. Die Handlung spielt in Russland zur Zeit des Pugatschow-Auf-

standes, und die Räuber sind keine Räuber, sondern Soldaten. – Für jeden Theaterhistoriker und auch Dramaturgen sind diese *Räuber* ein äußerst spannender Fund.



Algarotti, Francesco

Dialoge über die Optik Newtons (1737)

Hg., übers. u. kommentiert v.

Hans W. Schumacher

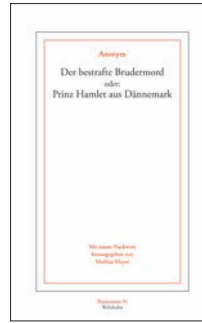
WWW 9, 248 S., Br., ISBN 978-3-86525-

282-1, 25,00 €

Francesco Algarotti (1712–1764)

Buch *Dialoge über die Optik Newtons* zählte zu den verbreitetsten Schriften des 18. Jahrhunderts; heute würde man es einen Bestseller nennen. Es erschien in fünf europäischen Sprachen. Der vor-

liegende, neu übersetzte Band stellt Algarottis erstes und zugleich berühmtestes Werk vor, das ihm zu seiner Zeit rasch zu Welt-ruf verhalf. Das Werk ist noch heute von besonderem wissenschaftsgeschichtlichem Interesse wegen des Streites um Newton und seine Licht- und Farbtheorie, die bekanntlich noch von Goethe bekämpft wurde.



Anonym

Der bestrafte Brudermord oder: Prinz Hamlet aus Dänemark

Mit einem Nachwort hg. v.

Mathias Mayer

TT 91, 72 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-98859-044-2, 8,00 €

Shakespeares »Hamlet« spielt in der deutschen Kulturgeschichte eine zentrale Rolle. Seit dem späten 18. Jahrhundert sind seine Spuren allenthalben sichtbar. Dass

es eine frühe deutsche Fassung des Stückes gibt, wohl gespielt von einer Wanderbühne um 1665, ist darüber fast in Vergessenheit geraten. Mit der vorliegenden Edition wird es möglich, sich einen authentischen und vollständigen Eindruck vom »ersten deutschen Hamlet« zu verschaffen.



Anonym

Mit dem Glockenschlag Zwölfe!

Ein Lustspiel in drei Akten (1786)

Mit einem Nachwort hg. v.

Joseph Kohlen

TT 48, 124 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-86525-466-5, 14,80 €

Dieses 1786 anonym veröffentlichte Stück stellt sich selbst vor als eine freie Bearbeitung des *Mann nach der Uhr* (1765) von Theodor Gottlieb von Hippel. Und doch ist es ein Meilenstein in der Entwick-

lung des deutschen Lustspiels. Gegen Ende des aufklärerischen Jahrhunderts und im Todesjahr Friedrichs des Großen hat es sich konsequent von den bisher gültigen Richtlinien der französischen Vorbilder und der sächsischen Charakterkomödie befreit und dem bis dahin auf der Bühne strapazierten Soldatenstand eine neue, entschieden positivere Rolle zugeordnet.

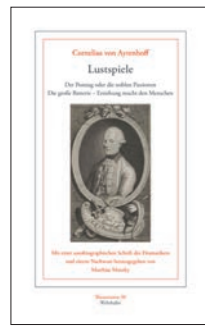


Ayrenhoff, Cornelius von
Die gelehrte Frau
 Ein Lustspiel in fünf Aufzügen
 (1775)

Mit einem Nachwort hg. v.
 Matthias Mansky
 TT 40, 128 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-370-5, 16,00 €

Der Offizier und Dramatiker
 Cornelius von Ayrenhoff (1733–
 1819) darf als wichtiger Vertreter
 der josephinischen Literatur des
 ausgehenden 18. Jahrhunderts
 angesehen werden. Ayrenhoffs

Lustspiel *Die gelehrte Frau* veranschaulicht den anhaltenden
 Einfluss des französischen Dramas auf das Wiener Theater
 und verrät in den literatursatirischen Sequenzen eine kontinu-
 ierliche aufklärerische Skepsis gegenüber den neuen Literatur-
 strömungen des *Sturm und Drang* und der *Romantik* in Wien.



Ayrenhoff, Cornelius von
Lustspiele (†1814)
 Der Postzug oder die noblen
 Passionen (1780) – Die große
 Batterie (1770) – Erziehung macht
 den Menschen (1785)

Mit einer autobiographischen
 Schrift des Dramatikers und
 einem Nachwort hg. v.
 Matthias Mansky
 TT 50, 240 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-496-2, 24,80 €

Der vorliegende Band umfasst
 die drei erfolgreichsten Lustspiele

Cornelius von Ayrenhoffs und lässt den Wiener Dramatiker,
 der innerhalb der Literaturgeschichtsschreibung vornehmlich
 als Verfasser klassizistischer Trauerspiele rezipiert wurde, erst-
 mals ausführlicher als Komödiendichter zu Wort kommen.



Babo, Joseph Marius von
Die Maler, ein Lustspiel
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Alexander Košenina

TT 81, 56 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-830-4, 8,00 €

Mit dem Maler Conti, der zu
 Beginn der *Emilia Galotti* dem
 Prinzen von Guastalla durch ein
 vorgehaltenes Porträt dessen ge-
 heim gehaltene Leidenschaft ent-
 lockt, betritt 1772 erstmals ein
 bildender Künstler die deutsche
 Schaubühne. Joseph Marius von

Babo (1756–1822) folgt 1783 mit dem Lustspiel *Die Maler*.
 Der Mannheimer Theatersekretär, der 1778 mit dem pfalz-
 bayerischen Kurfürsten Karl Theodor nach München wechselte,
 kopiert ohne Scham Lessings berühmte Eingangsszene. Babos
 Maler – mit dem französischen Künstlernamen Glimour – por-
 trätiert aber seine eigene Geliebte, die Tochter seines Lehrers.



Baczko, Ludwig von
Die Mennoniten
 Ein Familiengemälde in drei
 Aufzügen (1809)

Mit einem Nachwort hg. v.
 Joseph Kohlen
 TT 42, 72 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-
 3-86525-382-8, 12,00 €

Diese Neuausgabe vermittelt eines
 der merkwürdigsten Theaterstücke
 Ostpreußens gegen Ende des auf-
 geklärten Jahrhunderts. Der mit
 20 Jahren erblindete vielseitige
 Dichter und Historiker Ludwig

Baczko (1756–1823) wirkte unter denkbar ungünstigen
 Umständen inmitten der Glanzzeit der Königsberger Geistes-
 geschichte. Seine »Mennoniten« sind ein überaus interessantes
 Zeugnis und kulturhistorisches Dokument, das mit erstaun-
 licher Deutlichkeit den modernen Europäischen Verständig-
 ungsgedanken vorwegnimmt.



Behrmann, Georg
Timoleon, der Bürgerfreund
 Ein Trauerspiel

Mit einem Nachwort hg. v.
 Felix Florian Schmidt
 TT 77, 136 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-788-8, 12,00 €

Die Republikaner in Georg Behr-
 manns (1704–1756) Text kämpfen
 für einen Staat, der auf Freiheit
 und Rechtsstaatlichkeit gründet.
 Dies zeugt vom politischen Selbst-
 verständnis der hamburgischen

Bürgerschaft des frühen 18. Jahrhunderts, das der Text zu
 bestätigen und zu verstärken sucht. Die Radikalität, mit der
 die republikanische Freiheit gegen absolutistische Usurpation
 verfochten wird, weist zugleich auf revolutionäre Positionen
 des ausgehenden 18. Jahrhunderts voraus. Das Stück wurde
 1735 in Hamburg und erschien 1741 im Druck.

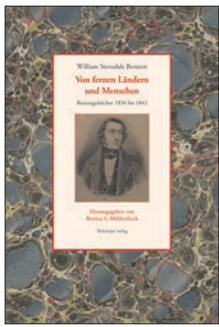


Behrmann, Georg
Die Horazier
 Ein Trauerspiel

Mit einem Nachwort hg. v.
 Felix Florian Schmidt
 TT 78, 108 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-789-5, 10,00 €

Um den Krieg zwischen Rom
 und Alba Longa zu entscheiden,
 kommt es zu einem Stellvertreter-
 kampf: Drei Horazier treten für
 Rom gegen drei Curiazier aus Alba
 Longa an. Die Kämpfer müssen
 ihre zwischenmenschlichen Bezie-

hungen dem Kampf fürs Vaterland unterordnen. In Georg
 Behrmanns Version des bei Titus Livius überlieferten Stoffes
 gerät dieser eherne Ehrenkodex in Bedrängnis. Die Horazier
 ist Behrmanns erstes Trauerspiel. Es wurde 1733 in Hamburg
 uraufgeführt und war Jahrzehnte auf deutschsprachigen Büh-
 nen präsent. Die Druckfassung erschien 1751.



Bennett, William Sterndale
»Von fremden Ländern und Menschen«
 Reisetagebücher 1836 bis 1842
 Hg. v. Bettina S. Mühlenbeck
 144 S., mit 15 Abb., geb., ISBN 978-3-86525-389-7, 19,80 €

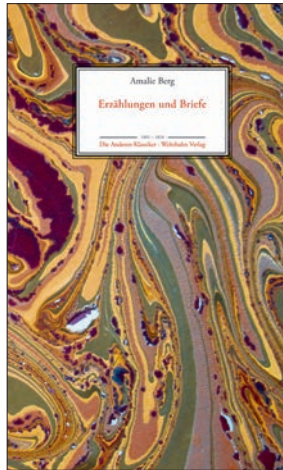
In den Jahren 1836–37, 1838–39 und 1842 verbrachte der führende englische Vertreter der musikalischen Romantik, der Komponist und Pianist Sir William Sterndale Bennett (1816–1875), drei ausgedehnte Aufenthalte im

Künstlerkreis um Felix Mendelssohn und Robert Schumann, mit denen ihn eine enge Freundschaft verband. Während dieser Zeit verfasste Sterndale Reisetagebücher, die nun erstmals in einer kommentierten kritischen Ausgabe vorliegen.



Berg, Amalie
Johanne Gray
 Trauerspiel in fünf Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. Anna Ananieva
 EF 2, 176 S., geb., ISBN 978-3-86525-842-7, 16,00 €

Johanne Gray (1806) ist das einzige Drama von Karoline Ludecus (1757–1844), die unter dem Namen Amalie Berg publizierte. Die Pointe der *Johanne Gray* liegt darin, dass das Stück sich mit der Trennung einer privaten von einer politischen Moral nicht zufriedengeben will. Ludecus' Figur Johanne Gray akzeptiert diese Trennung nicht – sie will Ehrlichkeit und Offenheit auch in der Politik und verweigert sich dem Spiel der Verstellungen. In diesem Sinne versucht das Stück eine um 1800 weiblich konnotierte, private Moral zurück in die Politik zu transportieren – ein Versuch, der tragisch scheitert.



Berg, Amalie
Erzählungen und Briefe 1801–1818
 Mit einer Einleitung hg. v. Anna Ananieva
 DAK, 304 S., geb., ISBN 978-3-86525-882-3, 25,00 €

In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts veröffentlichte Johanna Caroline Amalie Ludecus, geb. Kotzebue (1755–1827), unter dem Pseudonym *Amalie Berg* zahlreiche Erzählungen und mehrere Romane. Weibliche Figuren der Gegenwart standen im Mittelpunkt der Erzählprosa der Weimarer Autorin, die sich mit dem Zeitgeschehen und den Lebenswelten ihrer Gegenwart befasste.

Die Residenzstadt an der Ilm bildete den Lebensmittelpunkt der in Wolfenbüttel aufgewachsenen Schriftstellerin. Hier diente sie als Kammerfrau am Hof der Herzogin Luise von Weimar-Sachsen-Eisenach. In ihrem Haus an der Esplanade fanden die geselligen Zusammenkünfte an einem der berühmtesten Weimarer Teetische statt, zu dem Johanna Schopenhauer ihre Gäste einlud. Als eine der Mitbegründerinnen des »Patriotischen Instituts der Frauenvereine« gehörte sie zu dem Kreis der sozial engagierten Frauen der Stadt, für deren Initiative die Großfürstin von Russland und Erbherrzogin von Weimar-Sachsen-Eisenach Maria Pawlowna die Schirmherrschaft übernahm.



Birch-Pfeiffer, Charlotte
Iffland
 Zeitbild in drei Abtheilungen und vier Acten
 Mit einem Nachwort hg. v. Bernd Zegowitz
 EW 36, 148 S., Br., ISBN 978-3-98859-022-0, 14,00 €

Charlotte Birch-Pfeiffer (1800–1868) war im 19. Jahrhundert eine der meistgespielten deutschen Theaterautorinnen, weshalb man sie auch als »Shakespearein des Biedermeier« bezeichnet hat. Den

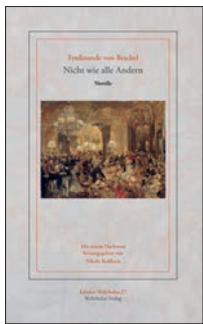
1858 uraufgeführten *Iffland*, in dem Birch-Pfeiffer selbst die Rolle der Garderobiere Walburg Mendlin übernimmt, bezeichnet sie als »Zeitbild in drei Abtheilungen und vier Acten«. Die Person des Schauspielers, Dramatikers und Theaterdirektors August Wilhelm Iffland steht im Mittelpunkt des Stückes.



Bösenberg, Johann Heinrich
Die amerikanische Waise
 Ein Lustspiel in einem Aufzuge
 Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina
 TT 79, 56 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-811-3, 8,00 €

Der in Hannover geborene Schauspieler Johann Heinrich Bösenberg (1745–1828) schloss sich nach einem Engagement bei Großmann in Bonn 1786 den »Königlich Sächsischen Comödianten« an. Mit dieser Truppe trat er bis zu seinem

Tod am Hoftheater in Dresden auf. Für diese Bühne entstand auch das Lustspiel *Die amerikanische Waise* (1791). Bösenberg verhandelt in seinem Stück den Kampf der selbstbestimmten Liebe gegen den Puritanismus, der Aufklärung gegen die Unfreiheit, der Gesellschaft gegen die Einsamkeit.



Brackel, Ferdinande von
Nicht wie alle Andern

Novelle

Mit einem Nachwort hg. v. Nikola Roßbach

EW 27, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-705-5, 15,00 €

Ferdinande von Brackel (1835–1905) ist heute fast vergessen. Im 19. Jahrhundert war sie eine gefeierte katholische Schriftstellerin, deren Romane und Novellen viel gelesen wurden. Und das lohnt noch heute: Mit großer Sprachgewandtheit und lebendiger Dialogkunst entfaltet Brackel vor uns ein realistisches Gesellschaftsportrait und eine Charakterstudie zugleich, in der die kleinstädtisch-ländliche Adelswelt Westfalens im 19. Jahrhundert Farbe und Kontur gewinnt.

wandtheit und lebendiger Dialogkunst entfaltet Brackel vor uns ein realistisches Gesellschaftsportrait und eine Charakterstudie zugleich, in der die kleinstädtisch-ländliche Adelswelt Westfalens im 19. Jahrhundert Farbe und Kontur gewinnt.



Brenner, Anton Jakob
Burlinaden und Burlesken

Kommentiert u. mit e. Nachwort hg. v. Matthias Mansky
TTS 1, 160 S., geb., ISBN 978-3-86525-739-0, 20,00 €

Der Schauspieler und Dramatiker Anton Jakob Brenner (1738–1779) verkörperte in den 1760er-Jahren, die von den Wiener Aufklärern vielkritisierte komödiantische Figur des Burlin. Brenners exzentrische Maschinenkomödien sind als Rest-

bestände der ›Stegreifburleske‹ und einer körperbetonten Posenkomik anzusehen, die sich einem didaktischen Illusionstheater querstellen. Die im vorliegenden Band edierten Texte bilden einen Teil jener Theaterformen des 18. Jahrhunderts ab, die innerhalb einer ›bürgerlichen‹ Literatur- und Theaterhistoriographie fortwährend unberücksichtigt geblieben sind.



Bültzingslöwen, Johanna von
Die Vergeltung

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Xenia Schein

TT 72, 88 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-740-6, 10,00 €

Das Trauerspiel Die Vergeltung ist 1820 in Berlin erschienen und erzählt die Geschichte einer Familie aus dem Adel in einer deutschen »Residenzstadt« in fünf Aufzügen. Für die Bühne sei der Text »völlig ungeeignet«, vermerkt ein

zeitgenössischer Rezensent, und tatsächlich ist dieses Stück als Schauspiel nur schwer vorstellbar. Dennoch (oder gerade deswegen): Mit all seinen Schwächen ist der Text der Autorin insofern ein wichtiges Zeugnis der Möglichkeiten und Beschränkungen, die Frauen im beginnenden neunzehnten Jahrhundert vorgefunden haben.



Calderón de la Barca, Pedro
Das Leben ein Traum

Übersetzt von J. D. Gries
Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Schmidt

EW 24, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-636-2, 14,80 €

»Das Leben ein Traum«, uraufgeführt 1635, ist Calderóns berühmtestes Drama und ein Klassiker des europäischen Theaters. Es handelt vom polnischen Prinzen Sigismund, der sein Leben in Gefangenschaft verbringt, weil sein Vater

prophezeit hat, er werde als Tyrann herrschen. Die vorliegende Ausgabe bietet die Übersetzung von Johann Diederich Gries aus dem Jahr 1815. Das Nachwort spürt der Modernität dieses Werks nach, seiner komplexen Handlungsführung und seiner potentiellen Selbstreferentialität. Auf diesem Wege zeigt sich zugleich, worin sein Reiz für die romantische Generation lag.



Calderón de la Barca, Pedro
Die große Zenobia

Übersetzt von Johann Diederich Gries. Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Schmidt

EW 14, 164 S., Br., ISBN 978-3-86525-467-2, 14,80 €

»Griessens Uebersetzung der Zenobia ist in jedem Sinn vortrefflich.« (Goethe) Eine tapfere Königin, die dem Römischen Reich die Stirn bietet, ein aufrechter Feldherr, der zu Unrecht in Ungnade fällt, ein tyrannischer Kaiser, der seine Macht demonstrieren möchte, ein intriganter Thronanwärter, der über Leichen geht – *Die große Zenobia*, ist ein ränkevolles Stück über Krieg und Ehre, Gier und Liebe, das eine große Aktualität in der deutschen Literaturlandschaft nach 1800 gewann.

seine Macht demonstrieren möchte, ein intriganter Thronanwärter, der über Leichen geht – *Die große Zenobia*, ist ein ränkevolles Stück über Krieg und Ehre, Gier und Liebe, das eine große Aktualität in der deutschen Literaturlandschaft nach 1800 gewann.



Carus, Carl Gustav
Neun Briefe über Landschaftsmalerei

Zuvor ein Brief von Goethe als Einleitung.
Mit einem Nachwort hg. v. Werner Busch

TKÄ 1, 256 S., Br., ISBN 978-3-86525-791-8, 22,00 €

Carus' Briefe erschienen 1831, in einer zweiten, vermehrten Auflage 1835. Sie entstanden im langen Zeitraum zwischen 1815 und 1824, während sich Carus' Kunst-

konzeption grundlegend wandelte. Nach einer Begegnung mit Goethe und durch das Studium von Fernows Schrift Über die Landschaftsmalerei verändert sich Carus' Kunstverständnis: Fortan geht es ihm nicht mehr um das Verhältnis von Natur und empfindenden Ich, sondern um die von den Naturwissenschaften (objektiv) verstandene Natur.



Campe, Johann Heinrich
Reise von Hamburg bis in die Schweiz im Jahre 1785

Mit einem Nachwort hg. v. Uwe Hentschel

228 S., geb., 1 Abb., ISBN 978-3-98859-019-0, 24,00 €

Für den Schriftsteller und Pädagogen Joachim Heinrich Campe (1746–1818) sind Reisen und deren Beschreibung von zentraler Bedeutung gewesen. Neben dem Erstellen fiktionaler und dem Bearbeiten und Herausgeben fremder Reisetexte hat er auch immer wieder eigene Unternehmungen zum Gegenstand literarischer Darstellungen gemacht. Der Bericht über seine Erholungsreise von Hamburg bis in die Schweiz 1785 vermittelt einen überaus anschaulichen Eindruck von dem erfahrenen Raum; es geht Campe dabei nicht um das enzyklopädische Erfassen von Sehenswürdigkeiten, sondern um das authentische Beschreiben von Reiseerlebnissen und ihre Nutzenanwendung für die (nicht nur junge) Leserschaft, welche er ganz im Sinne der bürgerlichen Aufklärung zu nützlichen und tugendhaften Menschen erziehen möchte.



Chézy, Wilhelmine von
Die Zeit ist hin, wo Bertha spannt! Erzählung

Mit einem Nachwort hg. v.

Maria-Verena Leistner

EVW 30, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-799-

4, 8,00 €

Wilhelmine Christiane von Chézy (1783–1856) führte sich mit ihren ersten Textsammlungen »Gedichte« 1812 und »Neue auserlesene Schriften« 1817 als »Enkelin der Karschin« in die literarische Welt ein. Bei den Zeitgenossen

beliebt war die erzählerisch ausgeschmückte mittelalterliche Geschichte um die Spinnerin Bertha, der Heinrich IV. (1050–1106) ein Stück Land schenkte, das ein von ihr gesponnener Faden umspannte. Ein Rezensent schrieb darüber: »Die Darstellung ist sehr gelungen, und die Szenen knüpfen sich geschickt an einander. Manche sind von überraschender Wirkung [...]«



Cohen, Hermann
Die dichterische Phantasie und der Mechanismus des Bewußtseins

Mit einer Einleitung hg. v.

Ingo Stöckmann

TKA 3, 172 S., Br., ISBN 978-3-86525-833-

5,16,00 €

Cohens (1842–1918) Text, der in der literaturwissenschaftlichen Fachgeschichte ebenso wie in der philosophischen Ästhetik unbekannt ist, entwirft unter Bezug auf Herbarths Apperzeptionsbegriff und

die völkerversychologische Kategorie der »Verdichtung« eine theoriegeleitete Literaturwissenschaft, die die Strukturen und Verfahren sprachlicher und mythischer Bedeutungsproduktion in den Blick rückt. Die Edition folgt der Erstaussgabe von 1869. Eine Einleitung skizziert die philosophischen Kontexte und das Wissenschaftsprogramm.



Conz, Karl Philipp
Conradin von Schwaben

Ein Drama in fünf Acten (1782)

Mit einem Nachwort hg. v.

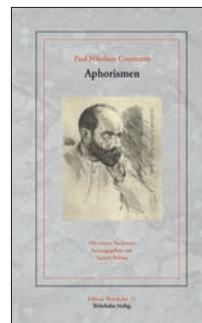
Stefan Knödler

TT 56, 140 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-86525-578-5, 12,80 €

Das Drama *Conradin von Schwaben* aus dem Jahr 1782 ist Conz' erste Buchveröffentlichung und fällt noch in seine Studentenzeit. Erzählt wird darin die Geschichte des Italienfeldzugs Konradins von Schwaben. Conz' *Conradin*

ein verspätetes Sturm und Drang-Stück, in dem die Merkmale dieser Epoche – offene Form, Leidenschaftlichkeit und die Empörung gegen Ungerechtigkeit – deutlich zu erkennen sind. Die Edition bringt neben dem Dramentext drei Stauffer- bzw. Konradin-Gedichte von Conz, einen umfangreichen Sachkommentar sowie ein instruktives Nachwort.



Cossmann, Paul Nikolaus
Aphorismen (1898)

Mit einem Nachwort und

Anmerkungen hg. v.

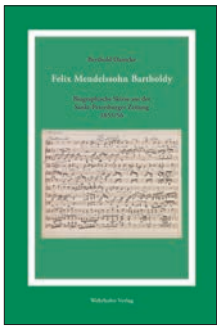
Yannik Behme

EW 11, 102 S., Br., ISBN 978-3-86525-441-

2, 10,00 €

Paul Nikolaus Cossmann (1869–1942), ein Autor »von einer geradezu entzückenden Bosheit« (R. Weitbrecht), trat 1898 mit einem vielbeachteten Band kunstfertiger Aphorismen in Erscheinung – dem jungen Rilke zufolge

»das geistreichste Buch dieser Art, das seit lange erschienen« war. Die annotierte Edition bietet neben dem Text der Erstaussgabe und weiteren, verstreut publizierten Aphorismen Cossmanns u. a. auch die zeitgenössischen Rezensionen von Karl Emil Franzos und Lou Andreas-Salomé.



Damcke, Berthold
Felix Mendelssohn Bartholdy

Biographische Skizze aus der Sankt-Petersburger Zeitung 1855/56

Hg. v. Wolfgang Dinglinger
Mendelssohn-Studien. Sonderband 4, 136 S., 11 Abb., geb., ISBN 978-3-86525-898-4, 16,00 €

Im Winter 1855/56 erschien in der russischsprachigen Sankt-Petersburger Zeitung ein Aufsatz über Felix Mendelssohn Bartholdy,

eine biographische Skizze, verfasst von Berthold Damcke (1812–1875). Dieser acht Jahre nach Mendelssohns Tod entstandene Aufsatz ist in der Mendelssohn-Literatur bisher völlig unbekannt. Damcke kannte Felix Mendelssohn Bartholdy nicht, doch geht aus dem Aufsatz hervor, dass er Felix Mendelssohn als Dirigent eigener Werke erlebt hat.



Detmold, Johann Hermann
Randzeichnungen

Vom Advokaten Detmold in Hannover (1843)

Mit einem Nachwort hg. v. Yannik Brehme

EW 4, 88 S., Br., mit Abb., ISBN 978-3-86525-356-9, 10,00 €

Johann Hermann Detmold (1807–1856), ein langjähriger Freund und Briefpartner Heines, gehörte zu den führenden Kräften im hannoverschen Verfassungskampf und wurde 1848 zum Abgeordneten

der Nationalversammlung gewählt. Seine später im Parlament gefürchtete Scharfzüngigkeit schlug früh auch literarische Bahnen ein: Seine 1843 erschienenen Randzeichnungen »sind das Beste, was je über die deutsche Philisterei während der Restaurationsperiode geschrieben wurde« (Wolfgang Menzel).



Eisenträger, Hans
Der Mann seiner Frau
Novelle (1897)

Mit einem Nachwort hg. v. Nikola Roßbach

EW 26, 68 S., Br., ISBN 978-3-86525-641-6, 8,00 €

Der Mann seiner Frau erzählt die Emanzipationsgeschichte eines Mannes. Aus einem reichen, ignorant-elitären Müßiggänger wird ein arbeitender Bürger, der mitredet, mitdenkt und an der Gesellschaft mitwirkt. Damit leistet die Novelle

des Kasseler Schriftstellers und Journalisten Hans Eisenträger (1861–1933) eine interessante Positionsbestimmung »in gärender Zeit«. Eisenträger warnt mit seiner Novelle vor der unberechenbaren und gesellschaftsgefährdenden Macht der proletarischen Bewegung. Hans Eisenträger tut einen »Blick in den gähnenden Abgrund«.



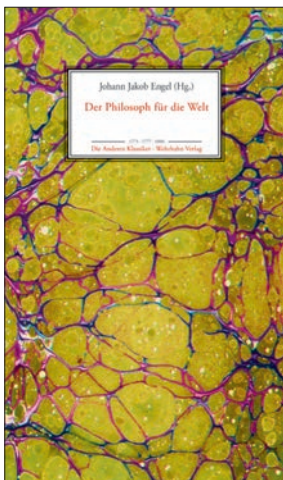
Eschenburg, Johann Joachim
Kleine Geschichte des Romans von der Antike bis zur Aufklärung

Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel

EW 12, 136 S., Br., ISBN 978-3-86525-421-4, 14,80 €

Die vorliegende *Kleine Geschichte des Romans von der Antike bis zur Aufklärung* bietet einen faszinierenden Einblick in die Geschichte der Kanonbildung. Zugleich ist sie eine Fundgrube für all diejenigen,

die auf der Suche nach ungewöhnlichen Lektüre-Anregungen sind. Abgerundet wird der Band durch den Neuabdruck von Eschenburgs Übersetzung des grundlegenden Essays von Denis Diderot über Samuel Richardson, der vor allem auf Herder stark wirkte, sowie durch ein Nachwort, in dem Eschenburgs Beitrag zum literarischen Kanon gewürdigt wird.



Engel, Johann Jakob
Der Philosoph für die Welt

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina und Matthias Wehrhahn
DAK, ca. 496 S., geb., ISBN 978-3-86525-569-3, 29,50 €

Mit der Textsammlung *Der Philosoph für die Welt* schafft Johann Jakob Engel (1741–1802) das wichtigste Forum der Popularphilosophie zwischen Schulgelehrsamkeit und Öffentlichkeit. Hier schrieben führende Köpfe der Zeit wie Immanuel Kant, Vertreter der Haskala (Friedländer, Mendelssohn), der Berliner und Leipziger Aufklärung (Eberhard, Engel, Garve). Die Themen und Gattungen sind vielfältig, man findet Kurzprosa, Essays, Literaturkritiken, Lehrbriefe, Dialoge. Erst durch die Kritik der Kantianer wurden die »Philosophen für die Welt« diskreditiert. In jüngster Zeit erkennt man gleichwohl den ungeheuren Einfluss und die Vermittlungsfunktion dieser Philosophie auf die Literatur und Kunst. Viele Autoren bezogen aus diesen Popularisierungen ihre Kenntnisse über die Schulphilosophie. Noch weit ins 19. Jahrhundert gehörte *Der Philosoph für die Welt* zum Kanon der Klassikerbibliotheken und sogar zur Universalbibliothek der Reclam-Schullektüre.

Erstmals erscheinen in dieser Gesamtausgabe alle Texte aus den drei Bänden (1775, 1777, 1800) und ihren Nachträgen (1787, 1801) in der jeweils frühesten Fassung. Ein Nachwort beschließt den Band.



Der Esel und seine Schatten

Prozessgeschichten von Wieland – Kotzebue – Fulda – Dürrenmatt. Hrsg. von Kerstin Bönsch / Sarah Seidel. Unter Mitarbeit von Céline Martins-Thomas
384 S., geb., ISBN 978-3-86525-923-3, 25,00 €

Der ›Streitgegenstand‹ um den es in diesen Prozess-Geschichten geht, könnte trivialerweise sein: es ist der Schatten eines Esels. Und dennoch zieht er eine ganze Stadt in seinen Bann und spaltet die Gesellschaft. Der literarische Gegenstand hat Autoren seit dem 18. Jahrhundert beschäftigt: Christoph Martin Wieland (1733–1813), August von Kotzebue (1761–1819), Ludwig Fulda (1862–1939) und Friedrich Dürrenmatt (1921–1990) halten ihren Zeitgenossen – und noch uns im 21. Jahrhundert – mit den Prozess-Geschichten einen Spiegel vor.



Fernow, Carl Ludwig

Über die Landschaftsmalerei

Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Grave
112 S., Br., ISBN 978-3-86525-792-5, 10,00 €
Carl Ludwig Fernow (1763–1806) war einer der interessantesten Kunsttheoretiker und Ästhetiker zwischen Klassik und Romantik.

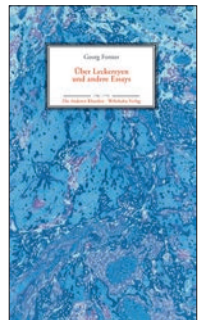
›Über die Landschaftsmalerei‹ erschien etwas versteckt 1806 im Rahmen von Fernows dreibändigen Römischen Studien. Der kleine Traktat ist einer der wichtigsten Texte zur Theorie der Landschaftsmalerei um 1800. Er versucht einen schwierigen Spagat zwischen Goethe'scher Klassik und der Frühromantik. Johannes Grave führt in einem Nachwort in diesen weithin unterschätzten – und weit ausgreifenden – Text, vielleicht Fernows wichtigsten, ein.



Fontenelle, Bernhard de Dialogen über die Mehrheit der Welten

Mit Anmerkungen und Kupfertafeln von Johann Elert Bode
Mit einem Nachwort neu hg. v. Sophia Mehrbrey
KA 18J, 232 S., 11 farb. Abb., Br., ISBN 978-3-86525-987-5, 20,00 €

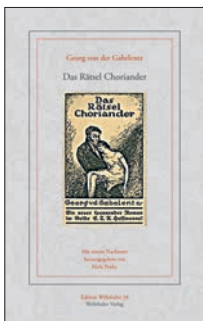
Bernard le Bovier de Fontenelle (1657–1757) veröffentlicht 1686 seine *Entretiens sur la pluralité des mondes* – gleichzeitig galanter Unterhaltungsroman und naturphilosophische Spekulation über die Beschaffenheit des Universums, die Möglichkeit weiterer Lebensformen auf anderen Planeten und die anthropozentrische Weltvorstellung. 1780 publiziert Christhelf Sigmund Mylius seine Übersetzung des Texts, die er um Anmerkungen und Kupfertafeln des Berliner Astronomen Johann Elert Bode ergänzt.



Forster, Georg Über Leckereyen und andere Essays (1786–1791)

Mit einem Nachwort hg. v. Tanja van Hoorn
DAK, 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-692-2, 20,00 €

Georg Forster (1754–1794), Teilnehmer der zweiten Weltumsegelung James Cooks, Verfasser so berühmter Reisebeschreibungen wie der ›Reise um die Welt‹ und der ›Ansichten vom Niederrhein‹, von den Zeitgenossen als Naturforscher geschätzt, postum wegen seines Engagements für die Französische Revolution wohlweise gefeiert oder diffamiert – Georg Forster ist, das erkannte zuerst Friedrich Schlegel, auch ein Meister der kritischen Auseinandersetzung in komprimierter Kürze, mithin ein Essayist, wie er im Buche steht.



Gabelentz, Georg von der Das Rätsel Choriander

Mit einem Nachwort hg. v. Niels Penke
EW 18, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-533-4, 14,80 €

›Ein Roman im Geiste E.T.A. Hoffmanns!‹ versprach die Erstausgabe dieses Romans (1929). In der Tat ist *Das Rätsel Choriander* ein Verwirrspiel um Identitäten, uralte Geheimnisse und dunkle Magie, die ihre Vorbilder in den Erzählungen Hoffmanns haben. Und der



Godwin, Francis

Der Mann im Mond

oder Bericht über eine Mondreise
von Domingo Gonsales dem fliegenden Boten
Hg. v. Hania Siebenpfeiffer
Weltraumreisen 2, 160 S., geb., ISBN 978-3-86525-817-5, 14,00 €

des Spaniers Domingo Gonsales. Godwins Weltraumreise verbindet zeitgenössische Diskussionen um Kosmologie und Astronomie, Mechanik und Magnetismus mit der Erzählung von Gonsales' abenteuerlichen Erlebnissen, der – mithilfe eines von wilden Gänsen gezogenen Apparats – zum Mond fliegt.

spielt als Figur eine Unwesen treibende Rolle. Georg von der Gabelentz (1868–1940) ist im Vergleich zu seinen Zeitgenossen Gustav Meyrink oder Hanns Heinz Ewers ein Unbekannter. Von seinen zahlreichen Romanen wird mit *Das Rätsel Choriander* erstmals eine Neuausgabe unternommen.



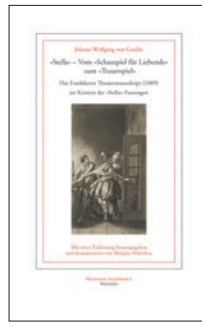
Goeckingk, Leopold Friedrich
Günther

Briefe eines Reisenden an Herrn Drost von LB * Reisejournal 1781

Mit einem Nachwort hg. v. Tho-
mas Lehner

288 S., geb., ISBN 978-3-86525-937-0,
25,00 €

Dichter und Aufklärungspublizist
Leopold Friedrich Günther Goe-
ckingk (1748–1828) stand immer
im Schatten der Literaturgeschich-
te, wenngleich er in den 1770er
und 1780er Jahren literarische
Bekanntheit erfahren hatte. Die beiden in diesem Band verein-
igten Reisetexte Goeckingks gehören unterschiedlichen litera-
rischen Gattungen an, und vermitteln daher ein besonders
aufschlussreiches Bild der Reiseliteratur zur Zeit der Aufklä-
rung in Mitteleuropa.



Goethe, Johann Wolfgang von »Stella« – Vom »Schauspiel für Liebende« zum »Trauerspiel«

Mit einer Einleitung hg. und
kommentiert v. Melanie
Hillerkus

TTS 4, 368 S., geb., ISBN 978-3-86525-
991-2, 29,50 €

Johann Wolfgang Goethe (1749–
1832) evoziert mit »Stella. Ein
Schauspiel für Liebende« im Jahr
1776 einen Skandal: Das Schluss-
bild zeigt eine innige Umarmung
zu dritt. Dem Stück ist jedoch nur eine kurze Bühnenlauf-
bahn beschieden, da »Straf und Schimpf-Predigten von allen
Canzeln herunter gedonnert werden«. Dreißig Jahre später
erstellt Goethe eine Neubearbeitung, die nun mit einer Kata-
strophe endet. Von dieser Neufassung ist bis heute lediglich
eine Frankfurter Abschrift von 1809 erhalten Diese wird in
der vorliegenden Edition erstmals zugänglich gemacht.



Goldsmith, Oliver

Der Dorfprediger von Wakefield

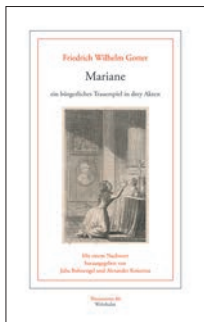
Eine Geschichte, die er selbst geschrieben haben soll

Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel

DAK, 360 S., geb., 12 farbige Abb., ISBN 978-3-86525-634-8, 28,00 €

Der Dorfprediger von Wakefield (1766) mit seinem naiven Erzähler und Protagonisten,
dem Pfarrer Charles Primrose, war einer der erfolgreichsten Romane des 18. Jahrhunderts
und gehörte zu den Lieblingsbüchern Goethes und Herders. Sein Autor Oliver Goldsmith
(1728–1774), ein Freund Samuel Johnsons und Edmund Burkes, schuf hier ein eindring-
liches, ironisch gebrochenes Bild des Lebens einer Pfarrersfamilie und der Schicksalsschlä-
ge, denen sie ausgesetzt wird.

Der Ausgabe beigefügt sind die zwölf Kupferstiche von Daniel Berger nach Daniel Cho-
dowiecki, die 1777 im *Genealogischen Calender auf das Jahr 1777* erschienen sind. Ein
Nachwort würdigt Goldsmiths Roman und Bodes Übersetzung von 1767 im Kontext der
Aufklärungsepoche.



Gotter, Friedrich Wilhelm
Mariane

ein bürgerliches Trauerspiel in
drey Akten

Mit einem Nachwort hg. v.
Julia Bohnengel und Alexan-
der Košenina

TT 85, 68 S., 7 Abb., Br., ISSN 1863-
8406, ISBN 978-3-86525-974-5, 10,00 €
Friedrich Wilhelm Gotters
(1746–1797) Mariane war ein
riesiger Bühnenerfolg, nicht
nur in Berlin, Hamburg oder
Mannheim. Von Altona bis



Gotter, Friedrich Wilhelm
Die Erbschleicher

Ein Lustspiel in fünf Akten
Mit einem Nachwort hg. von
Alexander Košenina

Theatertexte 87, 156 S., 6 Abb., Br., ISSN
1863-8406, ISBN 978-3-86525-986-8,
14,00 €

Unter Friedrich Wilhelm Gotters
viel gespielten Bühnenwerken
zeichnen sich *Die Erbschleicher* als
eines der wenigen deutschen Ori-
ginalstücke aus. Gotter sandte das
zu lang geratene Lustspiel im No-

agram (Zagreb), von Riga bis Rinteln wurde das 1775 ur-
aufgeführte Stück auf allen deutschsprachigen Theatern ge-
geben. Bei Gotter fordert ausgerechnet ein Geistlicher die
Aufhebung sklavischer Klostergelübde, entsprechend feiert
Nicolaus antikatholische *Allgemeine Deutsche Bibliothek* dies
es »vorzügliches Produkt der deutschen tragischen Muse«.

vember 1788 an Johann Jakob Engel in Berlin mit der Bitte,
»nach Gutdünken zu durchstreichen und zu verkürzen«, was
zum Erfolg beitrug. Die Neuausgabe des 1789 in Leipzig ge-
druckten Stücks enthält erstmals die Kupferstiche von Chri-
stian Gottlob August Liebe nach Zeichnungen des Dresdener
Malers Johann David Schubert.



Gottsched, Louise Adelgunde Victoria

Panthea

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Paralleldruck der Fassungen von 1744 und 1772. Studienausgabe. Hg. v. Victoria Gutsche und Dirk Niefanger

TT 53, 224 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-065-7, 18,00 € (2te Aufl.)

Das heroische Trauerspiel *Panthea* stammt aus der Feder der erfolgreichsten Dramatikerin und Übersetzerin des 18. Jahrhunderts, Luise Adelgunde Victoria Gottsched

(1713–1762). Es gilt als die erste regelgerechte Tragedie einer Frau in deutscher Sprache und heute als ein Meilenstein der Aufklärung, der von den Zeitgenossen lebhaft diskutiert wurde.



Gruber von Grubenfels, Carl Anton

Die Negersklaven

Ein Schauspiel in drei Aufzügen Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 66, 64 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-686-7, 8,00 €

Die Negersklaven von Carl Anton Gruber von Grubenfels (1760 – 1840) erschien 1790 auf dem Höhepunkt der international geführten Abolitionismus-Diskussion um die Abschaffung der Sklaverei.

Das Stück kontrastiert den christlichen Humanismus und die Mitleidsethik Stoffords mit dem zutiefst grausamen kapitalistischen Utilitarismus Baringtons – ein Wertekonflikt, der weitaus schwieriger zu lösen ist, als die Abolitionisten vermaßen. *Die Negersklaven* ist ein äußerst spannendes Stück moralischen Theaters im besten Sinne.



Guérin de Tencin, Claudine-Alexandrine

Erinnerungen des Comte de Comminge

Aus dem Französischen übersetzt von Doris Behrens Mit einem Nachwort von Rudolf Behrens

Edition FONTE, Autorinnen zwischen Barock und Aufklärung 4

88 S., geb., ISBN 978-3-86525-942-4, 16,00 €

Der kleine Roman, 1735 zum ersten Mal erschienen, konzentriert sich auf die Verhinderung einer empfindsamen Liebe durch unglückliche gesellschaftliche Umstände.

Dabei lässt die Autorin einen zartfühlenden, aber für die Schwächen seiner eigenen Gefühlsdynamik wenig sensiblen Mann als Ich-Erzähler sprechen. Durch diese Verschiebung der Geschlechterperspektive erwirkt die Autorin eine so feinfühligere wie kritische Analyse des männlichen Sprechens vom eigenen Unglück.



Henkel, Friederike

Die Herrin von Ibachstein (1878)

Mit einem Nachwort hg. v. Nikola Roßbach

EW 22, 296 S., Br., ISBN 978-3-86525-5853, 19,80 €

Die Herrin von Ibachstein ist ein heute vergessener Roman, seine Verfasserin Friederike Henkel (1826–1910) nahezu unbekannt. Im 19. Jahrhundert war der Roman jedoch sehr erfolgreich, erlebte mehrere Auflagen und zwei in New York publizierte Übersetzungen.

Die Herrin von Ibachstein ist die Geschichte einer eigenwilligen Frau. Sie will unabhängig sein und erkennt im engen Rahmen gesellschaftlicher Konventionen drei Mittel zur Erreichung dieses Ziels: ein Mann sein, reich sein, sich nie verlieben. Natürlich wird sie scheitern – und genau dadurch ihr Ziel erreichen.



Hensel, Sebastian

Hier fiel Mutter vom Esel

Reisen nach Italien mit den Eltern Wilhelm Hensel und Fanny, geb. Mendelssohn Bartholdy. Das Tagebuch von 1839/40 und die Zeichnungen von 1845 Hg. v. Wolfgang Dinglinger

200 S., zahlr. Abb., 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-190-9, 20,00 €

Sebastian Hensel (1830–1898), einziges Kind von Wilhelm Hensel und Fanny, geb. Mendelssohn Bartholdy, begleitete seine Eltern auf einer Reise 1839/40 nach Italien.

Die Familie reiste über Leipzig, München, Mailand, Bologna, Venedig, Florenz und Rom bis nach Neapel und zurück per Schiff nach Genua, wieder über Mailand, die Schweiz, den Rhein abwärts, über Frankfurt, Fulda, Gotha und zuletzt über Leipzig.



Heufeld, Franz

Julie, oder Wettstreit der Pflicht und Liebe

Ein rührendes Lustspiel von drey Aufzügen (1766). Mit einem Nachwort hg. v. Maurizio Pirro TT 38, 76 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-352-1, 12,00 €

Julie, oder Wettstreit der Pflicht und Liebe wurde am 27. April 1767 am Nationaltheater in Hamburg als zweites deutschsprachiges Stück aufgeführt. Lessings kritische Besprechung von Heufelds Drama

erscheint im achten und neunten Kapitel seiner *Hamburgische Dramaturgie*. Franz Heufeld (1731–1795), dem 1773 die erste Hamlet-Inszenierung in deutscher Übersetzung zu verdanken ist, greift in seinem »rührenden Lustspiel« gattungstheoretisch auf Gellerts Abhandlung *Pro comoedia commovente* (1751) sowie inhaltlich auf Rousseaus *Nouvelle Heloise* (1761) zurück.



Hirschfeld, Christian Cay Lorenz
Von der Gastfreundschaft
 Eine Apologie für die Menschheit (1777)

Mit einem Nachwort hg. v. Maurizio Pirro
 EW 10, 120 S., Br., ISBN 978-3-86525-437-5, 12,80 €

Christian Cay Lorenz Hirschfeld (1742–1792) ist vor allem durch seine fünfbandige *Theorie der Gartenkunst* (1779–1785) in die Kulturgeschichte eingegangen. Dagegen ist sein populärphilosophischer Essay *Von der Gastfreundschaft* nahezu unbekannt geblieben. Die pädagogische Zielsetzung, die Hirschfeld hier an den Beruf des Philosophen anbindet, beruht auf einer Perfektibilitätstheorie, die auf das Ideal einer glückseligen Existenz hinausläuft.

Die pädagogische Zielsetzung, die Hirschfeld hier an den Beruf des Philosophen anbindet, beruht auf einer Perfektibilitätstheorie, die auf das Ideal einer glückseligen Existenz hinausläuft.



Humboldt, Alexander von
Schreiben zum Klima

Hg. v. Thomas Nehrlich und Michael Strobl
 Mit einem Geleitwort von Stefan Brönnimann und Martin Claussen

460 S., geb., ISBN 978-3-86525-990-5, 29,50 €
 Alexander von Humboldt gilt als Pionier eines modernen ökologischen Denkens und Begründer der vergleichenden Klimatologie. Ein Buch über das Klima hat er nicht verfasst. Das holt der vorliegende Band nach: Er zeigt Humboldt als bahnbrechenden Theoretiker und Empiriker der interdisziplinären Klimaforschung, der natur- und kulturwissenschaftliche Ansätze in regionalen und globalen Zusammenhängen verbindet. Versammelt werden Aufsätze und Artikel, die Humboldt zwischen 1795 bis 1847 veröffentlichte.

Das holt der vorliegende Band nach: Er zeigt Humboldt als bahnbrechenden Theoretiker und Empiriker der interdisziplinären Klimaforschung, der natur- und kulturwissenschaftliche Ansätze in regionalen und globalen Zusammenhängen verbindet. Versammelt werden Aufsätze und Artikel, die Humboldt zwischen 1795 bis 1847 veröffentlichte.



Iffland, August Wilhelm
Beiträge zur Schauspielkunst

Briefe über die Schauspielkunst (1781/82). Fragmente über Menschendarstellung auf den deutschen Bühnen (1785)
 Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina
 TT 20, 108 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-121-3, 16,00 €

August Wilhelm Iffland (1759–1814), zählt zu den bekanntesten Schauspielern und produktivsten Dramatikern seiner Zeit. In den *Briefen* und den *Fragmenten* entwickelt er die Grundlagen seines psychologisch naturwahren Darstellungsstils und ergänzt diese durch Überlegungen zur Dramaturgie, Actio, Aussprache, den Berufskrankheiten der Akteure oder zum Verhalten des Publikums.

In den *Briefen* und den *Fragmenten* entwickelt er die Grundlagen seines psychologisch naturwahren Darstellungsstils und ergänzt diese durch Überlegungen zur Dramaturgie, Actio, Aussprache, den Berufskrankheiten der Akteure oder zum Verhalten des Publikums.



Humboldt, Alexander von
»Ueber die künftigen Verhältnisse von Europa und Amerika«

Politische und historiographische Schriften zur Neuen Welt (1809–1859)
 Mit einem Nachwort hg. v. Oliver Lubrich
 FS 22, 140 S., Br., ISBN 978-3-86525-106-0, 16,00 €

Alexander von Humboldt (1769–1859) setzte sich nicht nur als Reisender und als Naturwissenschaftler mit Amerika auseinander, sondern auch politisch und als Historiker. Er schrieb eine Reihe von Beiträgen für Zeitungen und Zeitschriften, die heute kaum bekannt, aber oft überraschend aktuell sind. Seine Themen sind u.a. »Anti-Amerikanismus«; Geschichte der Globalisierung; Bedingungen des Welthandels; Kolonialismus und die Befreiung der Sklaven.

Er setzte sich nicht nur als Reisender und als Naturwissenschaftler mit Amerika auseinander, sondern auch politisch und als Historiker. Er schrieb eine Reihe von Beiträgen für Zeitungen und Zeitschriften, die heute kaum bekannt, aber oft überraschend aktuell sind. Seine Themen sind u.a. »Anti-Amerikanismus«; Geschichte der Globalisierung; Bedingungen des Welthandels; Kolonialismus und die Befreiung der Sklaven.



Iffland, August Wilhelm
Kotzebue, August von
Briefwechsel

Hg. v. Alexander Košenina
 TTS 3, 64 S., geb., ISBN 978-3-86525-779-6, 12,80 €

August Wilhelm Iffland (1759–1814) und August von Kotzebue (1761–1819) sind die beliebtesten Dramatiker der Goethezeit. Beide Theaterdichter konkurrieren aber nicht nur um die Gunst des Publikums, sondern kooperieren auch miteinander und korrespondieren über Dramen, Inszenierungen und Schauspielerrinnen. Vorliegende Edition macht die erhaltenen Briefe aus den Jahren 1799 bis 1814 erstmals vollständig zugänglich. Zusammen bringen sie es auf über 300 Stücke, zugleich spielen beide selbst auf Liebhaber Bühnen und großen Theatern, publizieren über dramaturgische Fragen und sind als Bühnenleiter tätig.

August Wilhelm Iffland (1759–1814) und August von Kotzebue (1761–1819) sind die beliebtesten Dramatiker der Goethezeit. Beide Theaterdichter konkurrieren aber nicht nur um die Gunst des Publikums, sondern kooperieren auch miteinander und korrespondieren über Dramen, Inszenierungen und Schauspielerrinnen. Vorliegende Edition macht die erhaltenen Briefe aus den Jahren 1799 bis 1814 erstmals vollständig zugänglich. Zusammen bringen sie es auf über 300 Stücke, zugleich spielen beide selbst auf Liebhaber Bühnen und großen Theatern, publizieren über dramaturgische Fragen und sind als Bühnenleiter tätig.

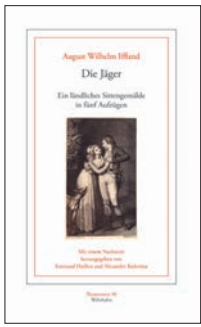


Iffland, August Wilhelm
Verbrechen aus Ehrsucht

Ein ernsthaftes Familiengemäde in fünf Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. von Alexander Košenina

2. verbesserte Aufl., TT 45, 124 S., 8 farbige Abb., Br. ISBN 978-3-86525-973-8, 12,00 €
 Am Mannheimer Nationaltheater tritt Iffland 1784 mit *Verbrechen aus Ehrsucht* gegen *Kabale und Liebe* an – und gewinnt. Als Bühnenstar, hier in der Rolle des Vaters Ruhberg, hat er das Publikum ohnehin auf seiner Seite. Auch Schiller – sein Jahrgangsgenosse und Nebenbuhler um die Schauspielerin Katharina Baumann – kann nicht anders, als Ifflands Talent anzuerkennen. Das Stück setzt sich weiterhin durch, gelobt werden vor allem der Realismus, die Natürlichkeit und die psychologische Menschenmalerei.

Auch Schiller – sein Jahrgangsgenosse und Nebenbuhler um die Schauspielerin Katharina Baumann – kann nicht anders, als Ifflands Talent anzuerkennen. Das Stück setzt sich weiterhin durch, gelobt werden vor allem der Realismus, die Natürlichkeit und die psychologische Menschenmalerei.



Iffland, August Wilhelm

Die Jäger

Ein ländliches Sittengemälde in fünf Aufzügen

Mit einem Nachwort hg. v. Irntraud Hnilica und Alexander Košenina

TT 90, 160 S., 13 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-028-2, 14,00 €

Die Jäger (1785) ist eines von Ifflands populärsten und meistgespielten Stücken. Als *ländliches Sittengemälde* steht es zugleich am Beginn eines neu aufkommenden

Genres, das in den 1790er Jahren mindestens zwei Dutzend Dramen mit diesem Untertitel hervorbrachte. Es dient zur Durchsetzung einer modernisierten bürgerlichen Moral, die etwa für die selbstbestimmte Liebesheirat und gegen die autoritär und ständisch verfügte Konvenienzehe eintritt.



Jünger, Johann Friedrich

Die Entführung

Ein Lustspiel in drey Aufzügen

Mit einem Nachwort hg. v.

Matthias Mansky

TT 58, 84 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-86525-644-7, 12,80 €

Mit seinem Lustspiel *Die Entführung* gelang dem 1789 als Hoftheaterdichter und Dramaturg am Burgtheater engagierten Johann Friedrich Jünger (1756–1797) ein durchschlagender Bühnenerfolg. Jünger nimmt in seinen dramatur-

gischen Schriften und Stücken eine Gegenposition zum »Rührstück« ein, indem er für Komik und Satire in einem »feineren Lustspiel« plädiert. Im Kontext der Debatten um ein deutschsprachiges Lustspiel schlägt Jüngers »Entführung« den Weg zum »Konversationsstück« zur »Salonkomödie« ein, die sich im frühen 19. Jahrhundert am Burgtheater etablieren sollte.



Kästner, Abraham Gotthelf

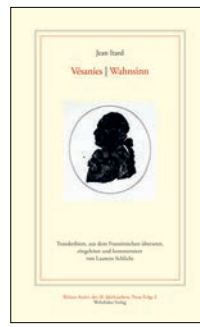
Lehrgedichte

Mit einem Nachwort hg. v. Wolfgang Hottnor u. Reto Rössler

EW 16, 84 S., Br., ISBN 978-3-86525-479-5, 10,00 €

Zu Abraham Gotthelf Kästners (1719–1800) schöngestigten Leistungen zählten insbesondere seine Lehrgedichte. In seinen Vermischten Schriften sind neben Essays, Oden, Epigrammen, Satiren auch elf Lehrgedichte versammelt, die sich im 18. Jahrhundert

großer Beliebtheit erfreuten. Zu den begeisterten Kästner-Lesern der Zeit zählten Philosophen und Dichter wie Kant, Herder, Lichtenberg, Novalis und Kleist. Die vorliegende Edition macht die Lehrgedichte Kästners wieder zugänglich und rückt die historische Relevanz des Lehrgedichts in den Fokus.



Itard, Jean

Vésanies / Wahnsinn

Hg., übers. und kommentiert von Laurens Schlicht

KA 18J, 136 S., Klappbr., ISBN 978-3-98859-040-4, 14,00 €

In den frühen 1800er Jahren stellte die französische Psychiatrie mit großer Entschiedenheit die Frage: Was ist Wahnsinn? Jean Itard, ein in Deutschland weniger bekannter Arzt, versuchte, diese Frage in einem im Jahr 1802 unter dem Titel *Vésanies – Wahnsinn* veröffentlichten

Text zu beantworten. Darin reflektiert Itard u.a. über die zahlreichen Bemühungen, drängende Fragen im Zusammenhang mit neuen medizinischen Herausforderungen zu klären: Woher kommt der Wahnsinn? Wie kann er behandelt werden? Was unterscheidet psychische Gesundheit von Krankheit?



Kaminski, Nicola / Kozłowski, Benjamin / Ontrup, Tim / Ramtke, Nora / Wagner, Jenniger

Peter Marteau

Unpartheyisches

Bedenken über den

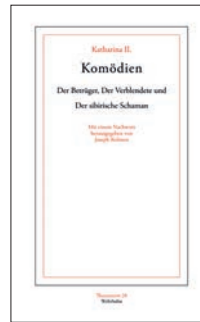
unbefugten Nachdruck

von 1742.

Quellenkritische Edition und Kommentar

690 S. in 2 Bd., 8 Abb., 183 Faksimile-Abb., geb., ISBN 978-3-86525-321-7, 49,80 €

Wie kontrovers das Thema *Plagiat* bereits 250 Jahre vor der laufenden Plagiatsdiskussion zu hitzigen Debatten und Publikationen führte, zeigt die vorliegende Edition, die neben dem Faksimile des Textes auch dessen text- bzw. plagiatskritische Neuedition beinhaltet. Der 288-seitige zweite Band enthält den für diese Edition unverzichtbaren Stellenkommentar.



Katharina II.

Komödien (1786) Der Betrüger; Der Verblendete; Der sibirische Schaman.

Mit einem Nachwort hg. v. Joseph Kohnen

TT 28, 208 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-224-1, 20,00 €

Diese Neuausgabe vereint die drei satirischen Komödien Katharinas II. gegen die Umtriebe geheimer Gesellschaften in Mittel- und Osteuropa. Katharina prangert weniger die europaweit verbreiteten

und durchwegs geachteten Freimaurerorden an als deren unheilvolle Auswüchse und Nebenerscheinungen, womit dieser literarisch-satirische Einsatz eine eindeutig politische Dimension erhielt und aus heutigem Blickfeld als ein Stück politisch engagierter Literatur zu werten ist.



Keller, Heinrich
Franziska und Paolo
 Trauerspiel in fünf Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Michele C. Ferrari

TT 84. ca. 128 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-890-8, 14,00 €

Heinrich Keller (1771–1832) veröffentlichte aber 1805 den Ausschnitt eines Trauerspiels über einen Stoff aus dem fünften Buch der *Göttlichen Komödie*, nämlich die später in der Literatur, Musik und Kunst so populäre Liebesgeschichte von Francesca da Rimini und ihrem Liebhaber Paolo Malatesta, die von ihrem älteren Ehemann aus Eifersucht ermordet werden. Das Stück ist eines der ersten Werke, die auf das in der Romantik voll ausgeschöpfte Potential des mittelalterlichen Stoffes rezipierten. Zum Dante-Jahr 2021 wird dieser interessante Text neu aufgelegt und mit einem Nachwort über Autor und Stück versehen.



Kestner, Johann Christian
»DubisteinSterblicher!«
 Gedichte des jungen Johann Christian Kestner (1760/61)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Alfred Schröcker

128 S., Br., ISBN 978-3-86525-044-5, 10,00 €

Für Johann Christian Kestner (1741–1800) waren die Jahre 1760 und 1761 eine sehr produktive Zeit für Lyrisches, zahlreiche Gedichte entstehen. Aber das trockene und schwere Jurastudium ab Herbst 1762, für

Beruf und Lebensunterhalt eines bürgerlichen Beamtensohnes unabdingbar, unterbricht diese sehr kreative Phase. Die literarischen Wunschvorstellungen bleiben dennoch, Johann Christian trägt »in der Gesellschaft« seine Gedichte vor. Schließlich sucht er seine besten Gedichte aus, fertigt eine druckreife Reinschrift an, die hier erstmals gedruckt vorliegt.

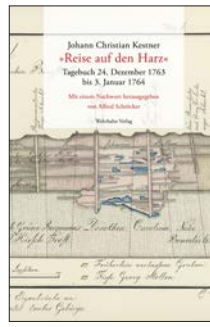


Klingemann, August
Bianca di Sepolcro oder das Leben nach dem Tode
 Trauerspiel in fünf Acten
 Hg. v. Manuel Zink. Unter Mitarbeit von Jasmina Mijatovic

TT 82, 156 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-832-8, 14,00 €

Mit seinem Trauerspiel *Bianca di Sepolcro* (1830) gibt August Klingemann (1777–1831) eine Antwort auf die Ästhetik um 1800. Eine Reihe bekannter Themen spielt dabei eine Rolle, etwa das

Zusammenspiel von Poesie, Theater und Malerei, Genieklut und Künstlertum oder das Verhältnis zwischen Antike und Moderne. Das Drama kommt mit einer schauervollen Atmosphäre daher, die an die Schwarze Romantik erinnert und damit auch Klingemanns bekanntesten Text, die *Nachtwachen von Bonaventura* (1804), ins Gedächtnis ruft.



Kestner, Johann Christian
»Reise auf den Harz«
 Tagebuch vom 24. Dezember 1763 bis 3. Januar 1764

Mit einem Nachwort hg. v. Alfred Schröcker
 72 S., 18 Abb., Br., ISBN 978-3-86525-336-1, 8,00 €

Johann Christian Kestner (1741–1800), ab 1773 verheiratet mit Charlotte Buff, ist im Zusammenhang mit Goethes *Leiden des jungen Werthers* (1774) und infolge als langjähriger Korrespondent

Goethes bekannt geworden. Dass er selbst große sprachliche Fähigkeiten hatte, ist weniger bekannt. Kestner unternahm vom 24. Dezember 1763 bis zum 3. Januar 1764 eine »Reise auf den Harz«, genauer nach Clausthal, ins Herz der europaweit bekannten Montanregion Oberharz. Kestner erweist sich als genauer Beobachter. Sein Tagebuch liegt nur erstmals gedruckt vor.



Kindermann, Eberhard Christian
Die Geschwinde Reise auf dem Luft = Schiff nach der obern Welt

Mit einem Nachwort Hg. v. Hania Siebenpfeiffer

Weltraumreisen 1, 144 S., 10 Abb., geb., ISBN 978-3-86525-773-4, 16,00 €

In seiner kurzen Erzählung (1744) verarbeitet der Thüringer Astronom Eberhard Christian Kindermann sein Wissen über die Ordnung des Alls in einer imaginären Expedition von fünf Reisenden, Allegorien der menschlichen Sinne, zum Marsmond, um dessen Existenz und Bewohntheit zu beweisen – und schuf damit die erste originäre Science Fiction Erzählung der deutschsprachigen Literatur. Sie gibt trotz ihrer Kürze zahlreiche Einblicke in die damaligen Diskussionen um astronomisches und kosmologisches Wissen.

der menschlichen Sinne, zum Marsmond, um dessen Existenz und Bewohntheit zu beweisen – und schuf damit die erste originäre Science Fiction Erzählung der deutschsprachigen Literatur. Sie gibt trotz ihrer Kürze zahlreiche Einblicke in die damaligen Diskussionen um astronomisches und kosmologisches Wissen.



Klingemann, August
Romano
 Roman in zwei Teilen (1800/1801).
 Mit einem Nachwort hg. v. Manuel Zink

EW 13, 292 S., Br., ISBN 978-3-86525-445-0, 19,80 €

Dieser 1800/01 erschienene Roman Ernst August Friedrich Klingemanns (1777–1831) gehört zu den frühromantischen Erzähltexten, die angeblich »mystischen Schildereyen« nachhingen und der Leserschaft »nichts Klares« zu denken

gaben. Klingemanns *Romano* sticht insofern heraus, als er auf viele bekannte Dichtungen des ausgehenden 18. Jahrhunderts zurückgreift. Eine Vielzahl von Stoffen, Motiven und Figuren haben Eingang in den Roman gefunden. Diese Strategie führt auch im Handlungsverlauf zu zahlreichen Reminiszenzen und Spiegelungen.



Klingemann, August
Selbstgefühl
 Ein Charaktergemälde in fünf Aufzügen (1800)
 Mit einem Nachwort hg. v. Manuel Zink
 TT 37, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-350-7, 16,00 €
 Ernst August Friedrich Klingemann (1777–1831) – mittlerweile als Verfasser der *Nachtwachen von Bonaventura* (1804) ein prominenter Autor – reagierte mit seinem »Charaktergemälde«

Selbstgefühl unmittelbar auf die Jenaer Frühromantik. Mit *Selbstgefühl* macht Klingemann die damaligen gesellschaftlichen Anforderungen zum Thema und stellt einen Helden vor, der an diesen verzweifelt und auf ganzer Linie scheitert.



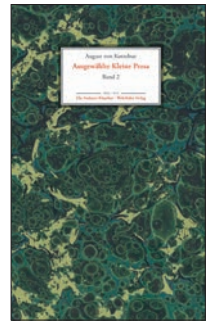
Körner, Theodor
Toni
 Ein Drama in drey Aufzügen (1812)
 Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi
 TT 67, 104 S., Br., ISBN 978-3-86525-687-4, 10,00 €
 Ein halbes Jahr nachdem Heinrich von Kleists *Die Verlobung in St. Domingo* erschienen war, adaptierte Theodor Körner (1791–1813) die Erzählung für das Theater. *Toni* (1812) wurde im Wiener Burgtheater zu einem großen Publikumserfolg – ein Erfolg, den Kleists eigene Stücke zu dessen Lebzeiten nie hatten. Und auch Goethe ließ das heute vergessene Stück in Weimar höchst erfolgreich aufführen. Das Nachwort rekonstruiert u.a. die Veränderungen, die Theodor Körner an der Vorlage von Kleist vornahm, und die für den Bühnenerfolg ausschlaggebend waren.

er zu einem großen Publikumserfolg – ein Erfolg, den Kleists eigene Stücke zu dessen Lebzeiten nie hatten. Und auch Goethe ließ das heute vergessene Stück in Weimar höchst erfolgreich aufführen. Das Nachwort rekonstruiert u.a. die Veränderungen, die Theodor Körner an der Vorlage von Kleist vornahm, und die für den Bühnenerfolg ausschlaggebend waren.



Kotzebue, August von
Ausgewählte Kleine Prosa
 Band 1
 Erzählungen und Novellen, Essays, Vermischte Gedanken und Skizzen sowie Zoroaster
 Mit einem Nachwort hg. v. Fabian Mauch
 DAK, 368 S., geb., ISBN 978-3-86525-678-2, 28,00 €

August von Kotzebue (1761–1819) gehörte zu den meistgelesenen Schriftstellern seiner Zeit. Obwohl seine Popularität lange die Goethes und Schillers übertraf, geriet sein Werk bald in Vergessenheit. Kotzebue verfasste etwa 250 Dramen. So gut wie unbekannt ist aber, dass er auch ein umfangreiches Prosawerk hinterließ, das dem Bühnenwerk an Umfang kaum nachsteht. Mit dieser Ausgabe liegt erstmals eine moderne Edition eines paradigmatischen Auszugs aus den Prosatexten Kotzebues vor.



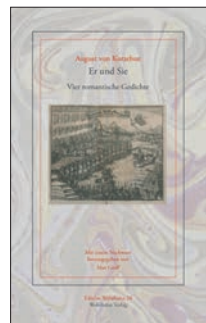
Kotzebue, August von
Ausgewählte Kleine Prosa
 Band 2
 Kommentare und Kritiken, Übersetzungen. Aus dem Nachlass
 Mit einem Nachwort hg. v. Fabian Mauch
 DAK, 384 S., geb., ISBN 978-3-86525-785-7, 28,00 €

Im zweiten Band der ausgewählten kleinen Prosa August von Kotzebues stehen dessen journalistischen Arbeiten im Vordergrund. Außer als Kritiker und Rezensent betätigte Kotzebue sich als auch Übersetzer, Wissensvermittler und Unterhalter, wobei er sein Publikum über relevante Neuerscheinungen, mitunter auch kuriose Entdeckungen informierte. Stets zeichnen seine Texte das Bild eines facettenreichen, zuweilen böszüngigen, immer aber scharfsichtigen Beobachters seiner Zeit.



Kotzebue, August von
Die beyden Klingsberg
 Ein Lustspiel in vier Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi
 TT 70, 116 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-697-3, 12,00 €

Ende 1797 wurde August von Kotzebue (1761–1819) zum »Hoftheatersekretär« in Wien ernannt. Seine Aufgabe war die Leitung des Burgtheaters. Am Burgtheater wurde sein vielleicht erfolgreichstes Lustspiel überhaupt uraufgeführt: *Die beyden Klingsberg* blieben 75 Jahre lang ununterbrochen auf dem Spielplan. Kotzebue dramatisierte eine in ganz Wien bekannte Episode, die sich drei Jahre zuvor zugetragen hatte: Franz Georg von Metternich und sein Sohn, der spätere österreichische Staatskanzler Klemens von Metternich, stellten der gleichen Frau nach – der Besitzerin eines Lebensmittelgeschäfts.



Kotzebue, August von
Er und Sie
 Vier romantische Gedichte
 Mit einem Nachwort hg. v. Max Graf
 EW 28, 112 S., Br., ISBN 978-3-86525-748-2, 10,00 €

August von Kotzebue (1761–1819) war zwar der erfolgreichste und meistgespielte Dramatiker der Goethezeit. Der literarischen Öffentlichkeit präsentierte er sich allerdings zunächst – wenn auch anonym – als Erzähler. Er und Sie (1781), Kotzebues erste, von der Forschung bislang kaum beachtete selbstständige Publikation, enthält vier Texte: das an Grimmelshausen und Wieland angelehnte Versepos *Theodebald* und *Amelinde* sowie drei kürzere Balladen. Kotzebue zeigt sich hier nicht nur als junger Autor, der tief in der Literatur seiner Zeit verwurzelt ist und dezidiert intertextuell vorgeht.

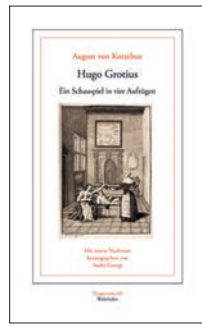


Kotzebue, August von
Fünf Schauspiele
in einem Akt

Die Quäker. Ein Schauspiel in einem Aufzuge (1812) – Die Abendstunde. Ein Drama in einem Aufzuge (1809) – Die Selbstmörder. Ein Drama in einem Aufzuge (1819) – Der kleine Deklamator. Ein Schauspiel in einem Aufzuge (1809) – Der Hahnenschlag. Ein Schauspiel in einem Aufzuge (1803). Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi

TT 61, 160 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-650-8, 15,00 €

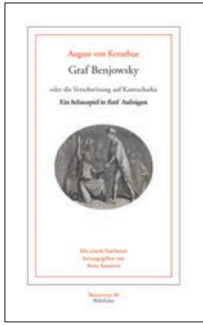
August von Kotzebue veröffentlichte zahlreiche Einakter im *Almanach Dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande*, der ab 1803 erschien. Die Stücke erzählen von Vergewaltigungen, Kriegstraumata und Not. Und sie tun dies so unverblümt und schonungslos.



Kotzebue, August von
Hugo Grotius

Ein Schauspiel in vier Aufzügen (1803). Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi
TT 63, 128 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-656-0, 10,00 €

Im 18. Jahrhundert kursierte eine Anekdote über Hugo Grotius, einem der Gründungsväter des Völkerrechts: Während eines Religionsstreits wird Grotius zu lebenslanger Festungshaft verurteilt. Es gelingt ihm, in einer Bücherkiste versteckt, aus der Haft zu fliehen. Um 1802 arbeitete August von Kotzebue diese Anekdote zu einem Schauspiel aus. Das Nachwort rekonstruiert die dramaturgischen Entscheidungen, die Kotzebue auf dem Weg von der Anekdote zum abendfüllenden Schauspiel getroffen hat und sucht nach den Gründen, warum Kotzebue der Publikumserfolg diesmal versagt blieb.



Kotzebue, August von
Graf Benjowsky
oder die Verschönerung
auf Kamtschatka

Ein Schauspiel in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Anna Ananieva

TT 80, 280 S., 28 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-829-8, 24,00 €

Die vorliegende Neuauflage gibt Kotzebues Schauspiel in der ersten Druckauflage von 1794 wieder. Dem kommentierten Theatertext steht eine Auswahl historischer

Kostüm- und Bühnenbilder sowie Notenblätter zur Seite. Die im Anhang versammelten Äußerungen zu den Aufführungen, Publikationen und Übersetzungen des Stücks geben einen nuancierten Einblick in die Wahrnehmung dieses Geschichtsdramas.



Kotzebue, August von
Ich, eine Geschichte in
Fragmenten

Mit einem Nachwort hg. v. Max Graff
EW 31, 104 S., 2 Abb., Br., ISSN 978-3-86525-856-4, 10,00 €

August von Kotzebue (1761–1819) dominierte mit seinen zahlreichen erfolgreichen Theaterstücken die deutschen Bühnen der Goethezeit. Seine ersten – anonymen – Publikationen jedoch waren Erzähltexte. Zu diesen gehört *Ich, eine Geschichte in Fragmenten*, zuerst erschienen im *Ganymed für die Lesewelt* (1781). In diesem Text, der vor Anspielungen und intertextuellen Verweisen strotzt, entfaltet ein launischer Erzähler ein Panorama vermeintlicher weiblicher Laster. »Erstes u. zwar sehr liederliches Opus Kotzebue's« (Hugo Hayn, *Bibliotheca Germanorum erotica*).



Kotzebue, August von
Die Indianer in England

Lustspiel in drei Aufzügen (1790)
Erstmals mit zwölf Kupferstichen von Daniel Chodowiecki
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina

TT 47, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-457-3, 14,80 €

August von Kotzebues zweites großes Erfolgsstück bedient sich – neben dem gängigen Plott der Wirren ums Heiraten – dem weit verbreiteten Motiv des »edlen Wildens«, das von Kotzebue durchaus ironisch gebrochen wird. In der Begegnung englischer mit indischen Figuren werden Missstände der europäischen Zivilisation sichtbar, wobei die Grenze zwischen ironischer Entlarvung und einfühlsamer Identifikation nicht strikt zwischen den Sphären des Vertrauten (Engländer) und des Fremden (Indien) verläuft.



Kotzebue, August von
Die Negersklaven

Ein historisch-dramatisches Gemälde in drei Akten (1796)
Hg. von André Georgi und e. Nachw. v. Sigrid G. Köhler
TT 68, 100 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-672-0, 10,00 €

Auf einer Sklavenplantage in Jamaica wird William mit den Grausamkeiten seines Bruders konfrontiert. Während William für die Freiheit der Sklaven plädiert, versucht sein Bruder mit allen

Mitteln, eine Sklavin zu seiner Mätresse zu machen. Im kolonialen Großbritannien wurden Die Negersklaven zu einem großen Publikumserfolg. Somit nahm Kotzebue – stärker als jeder andere deutsche Autor seiner Zeit – unmittelbaren Einfluss auf die Abolitionismus-Debatte um die Abschaffung der Sklaverei.



Kotzebue, August von
Soldatenstücke
in einem Akt
Die Uniform des Feldmarschalls Wellington (1816) – Die Brandschatzung (1806) – Die Rückkehr der Freiwilligen, oder: Das patriotische Gelübde (1815) – Das zugemauerte Fenster (1811) – Das Posthaus in Treuenbrietzen (1808) Mit einem Nachwort hg. v. André Georgi
TT 59, 178 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-648-5, 15,00 €

Der Krieg und seine Auswirkung auf die Gesellschaft waren eines der großen Themen August von Kotzebues, und so verwundert es nicht, dass das Genre des »Soldatenstücks« ihn seine gesamte Karriere hindurch anzog. Kotzebue ging es um die Frage, wie sich der Moral- und Verhaltenskodex der zivilen bürgerlichen Gesellschaft mit dem des Militärs vertrug.



Kotzebue, August von
Der Wirrwarr
oder der Muthwillige
Eine Posse in fünf Akten (1803)
Mit einem Nachwort hg. v. Fabian Mauch
TT 60, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-649-2, 12,00 €
Der Wirrwarr gehörte zu den seinerzeit beliebtesten und meistgespielten Stücken August von Kotzebues. Auch von der Kritik wohlwollend aufgenommen, wurde er 1919 sogar verfilmt. Mit ihrer geschlossenen Form ist diese kleine »Posse« dabei ein Paradebeispiel für ein Regeldrama, was Kotzebue aber nicht daran hindert, in ihr jede Ordnung auf den Kopf zu stellen. Neben seinem Unterhaltungswert vermittelt *Der Wirrwarr* einen authentischen Eindruck von der Theaterkultur des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts.



Kotzebue, August von
Der Vielwisser
Ein Lustspiel in fünf Akten (1817)
Hg. v. André Georgi u. e. Nachw. v. Alexander Košenina
TT 64, 108 S., Br., ISSN: 1863-8406, ISBN 978-3-86525-668-3, 10,00 €

Junge Männer, die gelehrt statt vernünftig von der Universität heimkehren, sind ein beliebter Komödienstoff. Ludvig Holbergs Lateinisch parlender *Erasmus Montanus* oder *Rasmus Berg* (1731) steht am Beginn, Kotzebues *Der Vielwisser* (1817) am Ende einer Tradition, die Bildung zu einer neuen Religion erhebt, vor lächerlicher Verbildung und Nutzlosigkeit aber nicht schützen kann. Kotzebue gelingt so in einem launigen Stück ein Doppelschlag gegen weltfremde Gelehrsamkeit und dilettantische Schauspielkunst.



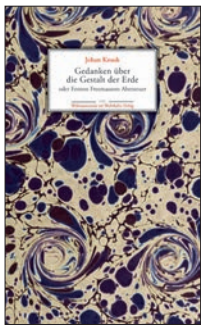
Kotzebue, August von
Die Unvermählte
Ein Drama in vier Aufzügen (1808)
Hg. v. André Georgi und e. Nachw. v. Barbara Vinken
TT 65, 100 S., Br., ISSN: 1863-8406, ISBN 978-3-86525-672-0, 10,00 €
Auf den ersten Blick wirkt August von Kotzebues (1761–1819) sentimentales Familiendrama *Die Unvermählte* (1808) wie ein Rührstück: Armut und unüberwindbare Standesgrenzen sind die beiden großen Hindernisse einer sich erfüllenden Liebe. *Die Unvermählte* ist ein Plädoyer für die gesellschaftliche Aufwertung alleinstehender Frauen im frühen 19. Jahrhundert. In ihrem Nachwort entfaltet Barbara Vinken, wie Kotzebue das patriarchale Prinzip der Blutsverwandtschaft durch das einer geistigen – und einzig wahren – Mütterlichkeit ersetzt.



Kotzebue, August von
Der Graf von Gleichen
Ein Spiel für lebendige Marionetten
Mit einem Nachwort hg. v. Bertold Heizmann
TT 88, 88 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-027-5, 10,00 €
»Einige Gärung«, heißt es, Der Graf von Gleichen von Goethes Intimfeind August von Kotzebue in Weimar hervorgebracht. Diese nach Urteil zahlreicher Zeitgenossen »elende Bursleske« war erkennbar eine Parodie auf Goethes *Stella*, und Goethe selbst, der nicht anwesend war, soll darüber geschäumt haben »wie ein angeschossener Eber«. Kotzebues mit drastischer Komik ausgestattetes Stück trifft das zentrale Problem der Goethe'schen Dramenschlüsse, die beide als unglaubliche Scheinlösungen verspottet werden.



Kraus, Joseph Martin
Tolon
Ein Trauerspiel in drei Aufzügen (1776). Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Luserke-Jaqui
TT 57, 96 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-590-7, 12,80 €
Joseph Martin Kraus (1756–1792) ist in Buchen (Odenwald) aufgewachsen. Nach dem Beginn eines Jurastudiums in Mainz und Erfurt 1773 zwingen ihn familiäre Verhältnisse 1775, in sein Elternhaus zurückzukehren. Dem Vater wurde willkürlich Untreue vorgeworfen. Literarisch verarbeitet dies Kraus in seinem einzigen Drama *Tolon* (1776), das eine Tragödie des Sturm und Drang ist, die von Beginn an den Zugriff auf eine Architektur des Selbsthelfertums verweigert und stattdessen das Scheitern in dessen Erweiterung als Selbststrächtum demonstriert.



Krook, Johan
Gedanken über die Gestalt der Erde

oder Fonton Freemassons Abenteuer
Erstmals übersetzt aus dem Schwedischen und hg. v. Klaus Müller-Wille

Weltraumreisen 3, 264 S., geb., ISBN 978-3-86525-843-4, 22,00 €

1741 erschien in Stockholm ein Text, der nicht nur als erste Science-Fiction-Erzählung, sondern auch als erster gedruckter originaler Roman überhaupt in die Literaturgeschichte Schwedens eingegangen ist. Über den Autor des unter dem Pseudonym Antichon publizierten Buchs ist nur wenig bekannt. Dass er über ein stupendes naturwissenschaftliches wie philosophisches und vor allem literarisches Wissen verfügt, wird an seiner Mondreise deutlich.



La Roche, Sophie von
Erscheinungen am See Oneida

Hg. von Claudia Nitschke und Yvonne Pietsch
Mit einem Nachwort von Claudia Nitschke

DAK, 528 S., geb., ISBN 978-3-86525-927-1, 29,50 €

Sophie von La Roche (1730–1807) legt mit ihrem 1798 erschienenen Roman *Erscheinungen am See Oneida* einen erstaunlichen Text vor, der ein Kompendium zeitgenössischen

Wissens darstellt. Zahlreiche Reflexionen über Kolonialismus, Genderrollen, ökologische Netzwerke, Sklaverei, Indianerkulturen sowie extensive Exkurse in die Naturgeschichte und in die Naturwissenschaften zeigen nicht nur, wie innovativ der Text verfährt, sondern auch wie stark er dem 18. Jahrhundert verpflichtet bleibt. Die vorliegende Edition bietet erstmals den Text nach dem Erstdruck.



Leibniz, Gottfried Wilhelm
Gedanken über den Begriff der Gerechtigkeit

Herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Wenchao Li
Übersetzt von Pierre Castagnet, Nina Asmussen, Stefanie Ertz und Stefan Luckscheiter

80 S., Br., ISBN 978-3-86525-588-4, 8,00 €

Im Sommer 1703 kam es im Schloss Herrenhausen zu einer bedeutenden »Konversation« zwischen dem großen Gelehrten Leibniz und Kurfürst Georg Ludwig, dem späteren König von

England. Der vorliegende und erstmals vollständig ins Deutsche übersetzte Text legt jedoch die Vermutung nahe, dass es sich eher um einen Vortrag gehandelt haben muss. Diesen Vortrag, den Leibniz fast exklusiv für seinen Dienstherrn hielt, hat er kurz darauf für Sophie schriftlich ausgearbeitet.



Levezow, Konrad
Iphigenia in Aulis

Trauerspiel in fünf Akten (1805)
Mit einem Nachwort hg. v. Klaus Gerlach

TT 18, 128 S., Br., ISBN 978-3-86525-080-3, 16,00 €

Jakob Andreas Konrad Levezow (1770–1835) »Iphigenia in Aulis« ist weder eine Übersetzung noch eine Bearbeitung des Euripidischen Dramas, sondern eine Transformation des Mythos in die Gegenwart, in das Jahr 1804.

Durch das 1800 in Berlin erschienene Werk »Die Bestimmung des Menschen« von Johann Gottlieb Fichte ist das Trauerspiel ebenso stark beeinflusst wie durch die Napoleonischen Kriege, die in Preußen als starke Bedrohung empfunden werden. Levezow ist sich bewusst, einen Gegenentwurf zu Goethes »Iphigenia auf Tauris« geliefert zu haben.



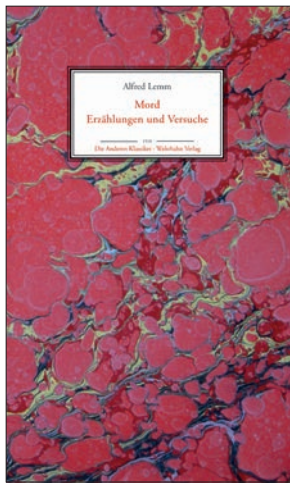
Lemm, Alfred
Der fliehende Felician

Roman. Werke. Band 1
Mit einem Nachwort hg. v. Nils Gelker

DAK, 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-673-7, 20,00 €

Der junge Felician flieht vor seiner unerträglich bürgerlichen Umgebung in das Paris des frühen 20. Jahrhunderts. Dort trifft er die Intellektuelle Stella, verliebt sich und tritt einem Verein voller »echter« Geistesmenschen und Künstler bei. Felicians Wünsche scheinen in Erfüllung zu gehen. Doch dann erkennt er: Die Menschen in Stellas Umgebung zerbrechen an den weltfremden und lebensfeindlichen Theorien des Vereins. Manche kommen nicht mit dem Leben davon. Alfred Lemms expressionistischer Roman über Künstler, Gelehrte und die snobistische Bohème zeichnet ein schwarzhumoriges und wortgewaltiges Bild der Moderne. Zum ersten Mal seit dem Erscheinen 1917 ist der Roman wieder zugänglich. Ein Nachwort führt in Thematik und Problemlagen des Textes ein.

»Beklemmt schließt man das leidenschaftliche, weise, prachtvoll geschriebene Buch, nachdenklich auf diesem Stern geboren zu sein.« Max Brod



Lemm, Alfred
Mord. Erzählungen und Versuche

Werke. Band 2
 Mit einem Nachwort hg. v. Nils Gelker
 DAK, ca. 176 S., geb., ISBN 978-3-86525-881-6, 18,00 €

Lemms Erzählungen, von Kritikern gelobt und doch nur vereinzelt und verstreut in wenigen Anthologien überliefert, erschienen zuerst 1918 in zwei Bänden unter dem Titel *Mord*. Expressionistische Grotteske und zu-weilen schwarzer Humor verbinden sich zu einem psychologischen Tableau Europas in der Katastrophe des Ersten Weltkriegs: Ein Lynchmob zerfetzt einen Mann mitten in Berlin; Krankenpflegerinnen malträtiert ihre Patienten; ein Bräutigam springt im Angesicht seiner zur Urmutter erhobenen Braut aus dem Leben; eine junge Frau verschenkt ihren Körper an Soldaten und wird als Prostituierte verurteilt – als Heilige stirbt sie unter Kriegsinvaliden; ein Radfahrer überfährt wutentbrannt eine taube Passantin; den Bewunderer einer schönen Schauspielerinnen zerreißt es buchstäblich vor Lust. Mit drastischer Sprache zeichnet Lemm mal einfühlsame, mal absurde Psychogramme einer Zeit nach, die aus den Menschen Mörder macht – oder Mordopfer.



Lenz, Jakob Michael Reinhold
Die Landplagen

ein Gedicht in Sechs Büchern
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Alexander Kosenina
 EW 34, 88 S., 6 Abb., Br., ISBN 978-3-98859-004-6, 10,00 €

Die Landplagen, ein Langgedicht über Katastrophen in rund 1500 Hexametern, ist die erste Buchpublikation von J.M.R. Lenz. Der Pastorensohn im livländischen Dorpat beginnt sie als sechzehn-jähriger Schüler und schließt sie

als Student in Königsberg ab. Abgesehen von gewissen Anfängerfehlern in Vers und Sprachschmuck, auf die ein paar Rezensenten bestehen, ist das Panorama der Apokalypse eindrucksvoll und umfassend. In sechs Büchern besingt Lenz die (bereits biblischen) Plagen von Krieg, Hungersnot, Pest, Feuersnot, Wassernot und Erdbeben.



Locke, Richard Adams
Der Moon Hoax

Übers. v. Rolf Schönlau
 Hg. und mit einem Nachwort versehen v. Rolf Schönlau
 Weltraumreisen 4, 120 S., geb., 11 Abb., ISBN 978-3-98859-046-6, 16,00 €

1835 erschien in der New Yorker Boulevardzeitung *The Sun* eine sechsteilige Artikelserie über sensationelle Entdeckungen auf dem Mond. Neben der vermeintlichen Pflanzen- und Tierwelt des Mondes, wurde vor allem der *Vesperilio homo* vorgestellt, der kulturell hochentwickelte Fledermausmensch. Dem Journalisten Richard Adams Locke, der bald als Autor des Berichts identifiziert wurde, gelang es, die Entdeckung von Leben auf dem Erdrabanten so gekonnt mit astronomischen und technischen Erklärungen zu verknüpfen, dass die Nachricht auch in Europa großes Aufsehen erregte.

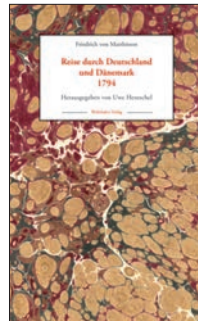


Löwen, Johann Friedrich
Drei Lustspiele

Die neue Agnese. Das Räthsel Der Liebhaber von Ohngefähr (1766/67)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Maurizio Pirro

TT 44, 124 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-390-3, 14,00 €

Johann Friedrich Löwen (1727–1771) ist als Direktor des Hamburger Nationaltheaters bekannt. Hier fand er einen Verwirklichungsbereich für seine reformatorischen Bestrebungen in der dramatischen Kunst. Löwens Komödien knüpfen an die durch Gellert und Lessing theoretisch fundierte Gattungsform ›rührendes Lustspiel‹ an, bei der das Komische nicht zur Anprangerung fehlerhafter Verhaltensweisen, sondern zur Würdigung tugendhafter Figuren eingesetzt wird.



Matthisson, Friedrich von
Reise durch Deutschland und Dänemark 1794

Hg. von Uwe Hentschel
 240 S., geb., 7 Abb., ISBN 978-3-86525-944-8, 24,00 €

Der Dichter Friedrich von Matthisson (1761–1831) unternahm 1794 eine Reise durch Deutschland und bis nach Dänemark, in deren Zuge er bedeutende Persönlichkeiten seiner Zeit, aber auch Gärten, Galerien, gelehrte Sammlungen sowie Bibliotheken besuchte. Seine kurzweiligen, anekdoten- und anspielungsreichen Reiseaufzeichnungen werden nach der Ausgabe letzter Hand abgedruckt, erstmals kommentiert und mit einem ausführlichen Nachwort versehen, das der literaturgeschichtlichen Einordnung dient.

weiligen, anekdoten- und anspielungsreichen Reiseaufzeichnungen werden nach der Ausgabe letzter Hand abgedruckt, erstmals kommentiert und mit einem ausführlichen Nachwort versehen, das der literaturgeschichtlichen Einordnung dient.



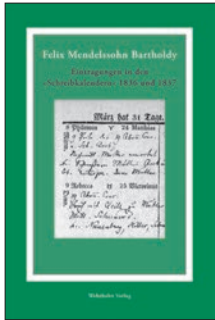
Meißner, August Gottlieb Kriminalgeschichten

Skizzen. Dreyzehnte und vierzehnte Sammlung

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina und Sarah Seidel

DAK, 388 S., geb., ISBN 978-3-86525-684-3, 28,00 €

Als »Lieblingsschriftsteller unserer Nation« ruft der *Almanach der Belletristen* von Friedrich Schulz 1782 August Gottlieb Meißner (1753–1807) aus. Und Schiller fügt 1788 bei der Vorbereitung seiner *Horen* hinzu, dass nur pikante und bizarre Geschichten wie »Meissnerische Dialoge« ein Journal in dieser Zeit erfolgreich machen könnten. Überall bekannt war Meißner vor allem für *Kriminalgeschichten*, die in seinen *Skizzen* seit 1778 und nochmals gesammelt 1796 erschienen. Sie begründen das Genre noch vor Schillers Verbrechens-Erzählung von 1786. Eine Vorrede verdeutlicht ihre Fortschrittlichkeit im Sinne des neuen Täterstrafrechts, denn statt Taten lediglich juristisch zu dokumentieren, versuchen diese Fallgeschichten die psychologischen, moralischen und sozialen Ursachen des Verbrechens aufzuklären. Die Neuausgabe versammelt erstmals sämtliche Texte und bildet damit so etwas wie ein deutsches Pendant zur großen französischen Fallsammlung des Pitaval.



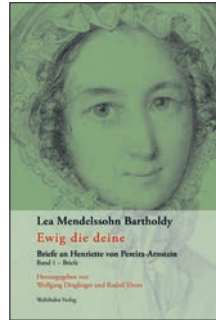
Mendelssohn Bartholdy, Felix Eintragungen in den »Schreibkalendern« 1836 und 1837

Hg. v. Hans-Günter Klein
und Peter Ward Jones

MST, Sonderband 1, 96 S., geb., ISBN 978-3-86525-129-9, 18,00 €

Felix Mendelssohn Bartholdy hat in den Jahren 1836 und 1837 »Schreibkalender« geführt, in denen er für einzelne Tage kurze Notizen über Ereignisse eingetragen hat, die ihm wichtig erschienen.

Die täglichen Begebenheiten sind in manchen Perioden relativ umfangreich festgehalten, in anderen nur sporadisch.



Mendelssohn Bartholdy, Lea »Ewig die deine«

Briefe an Henriette von
Pereira-Arnstein (1818–1842)

Hg. v. Wolfgang Dinglinger und
Rudolf Elvers

841 S., 2 Bände, geb., ISBN 978-3-86525-133-6, 49,80 €

Das Buch umfasst alle erhaltenen Briefe von Lea Mendelssohn Bartholdy an ihre Wiener Cousine Henriette von Pereira-Arnstein, also den Zeitraum 1818 bis zum Tod Leas im Dezember

1842. Das umfangreiche kulturelle Interesse in beiden Familien in Wien und Berlin und die besondere Informiertheit der beiden Cousinen auf den Gebieten der Musik, der Oper, des Theaters, der Literatur und bildenden Kunst lassen die Briefe zu einem Kaleidoskop und einer Chronik des kulturellen Lebens in Berlin und in Wien in den 1820er und 1830er Jahren werden.



Mereau, Sophie

Das Blütenalter der Empfindung

Mit einem Nachwort hg. v. Carl Philipp Roth

DAK, 120 S., geb., ISBN 978-3-86525-794-9, 16,00 €

Sophie Mereau (1770–1806) galt zu Lebzeiten als eine viel gelesene und bekannte Schriftstellerin. Nun liegt Mereaus erster Roman *Das Blütenalter der Empfindung* in der Fassung der Erstausgabe von 1794 vor. Zufall und Absicht, Liebe und Freiheit, Gesellschaft und Flucht prägen die Liebesgeschichte, deren Hintergründe sich erst nach und nach erschließen. Ein Jahr nach Erscheinen des Romans hielt Friedrich Nicolai in seiner Rezension fest: »Wir [können] dem Leser eine angenehme Unterhaltung versprechen. Als Roman betrachtet unterhält und befriedigt er nicht so wohl durch die Handlung, welche, manches Unwahrscheinliche abgerechnet, durch zu häufige und lange Reflexionen unterbrochen und hingehalten wird, als vielmehr durch das feine Raisonement, und den reinen, edeln und bildreichen Styl. Die würdige Verfasserin setzt in einer kurzen Vorrede den Leser auf den Standpunkt, von welchem er sehen und urteilen soll. [...] Ob es mir gelungen sey, die Aeufferungen eines reinen Gefühls unter gewissen äußern Verhältnissen befriedigend darzustellen, dies bleibt dem Urtheil jedes Einzelnen überlassen. Wir müßten viel abschreiben, wenn wir alle Stellen anführen wollten, welche uns ungemein gefallen haben.«



Müchler, Karl

Kriminalgeschichten

Aus gerichtlichen Akten gezogen
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander Košenina

DAK, 212 S., geb., ISBN 978-3-86525-540-2, 20,00 €

Mit seinen Kriminalgeschichten (1792) beteiligt sich der Berliner Verwaltungsjurist Karl Müchler (1763–1857) an einer neuen literarischen Mode. Meißners Skizzen (1778–1796) und Schillers Verbrecher aus verlорener Ehre (1786/1792) gehen zwar voran, doch Müchler erobert mit dem Genretitel Kriminalgeschichten als erster den Buchmarkt. Ihm gelingt der Übergang von juristisch und psychologisch dokumentierenden Fallsammlungen zu unterhaltenden und zugleich belehrenden Erzählungen. Müchler hat sie »aus gerichtlichen Akten gezogen«, narrativ aufbereitet und in mehreren Fällen zuerst in der Berlinischen Monatsschrift publiziert. Weitere Beispiele entstammen gedruckten Kollektionen anderer Autoren. Müchler tritt also vornehmlich als Herausgeber und Bearbeiter in Erscheinung. Programmatisch fördert er die Rechtsreformen der Aufklärung und leistet einen Beitrag zur Erfahrungsseelenkunde – so der Untertitel der zweiten und dritten Auflage (1828/33; 1836/37). Vor allem werden diese Geschichten erzählt – lobt der Rechtswissenschaftler Christian Gottlieb Gmelin – »wie sie für empirische Seelenlehre wichtig sind«.



**Nesselrode zu Hugenpoet
Zamor und Zoraide**

Ein Schauspiel in drei Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v.

Sigrid G. Köhler und Julia Rebholz
TT 83, ca. 112 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-883-0, 12,00 €

Nesselrodes Stück handelt vom schwarzen Widerstandskämpfer Zamor, der auf Jamaika zum Anführer eines Sklavenaufstandes wird. Statt zur gewaltsamen Auseinandersetzung kommt es zum Gespräch, in dem Zamor den An-

wesenden die Geschichte seiner Entführung und Versklavung erzählt und seinen Widerstand in einer bemerkenswerten Rede naturrechtlich begründet. Das Stück gehört zu den literarischen Stoffen der transnational geführten Debatte um die Abschaffung von Sklavenhandel und Sklaverei.



**Noble, Eustache le,
Blaise Gaulard**

oder Tante Bobé's Neffe
Mit zwölf Illustrationen von Daniel Chodowiecki
Mit einem Nachwort hg. v. Julia Bohnengel und Alexander Košenina

EW 32, 104 S., 12 Abb., Br., ISBN 978-3-86525-879-3 10,00 €

Diese Schelmenerzählung über den provinziellen »Schafskopf von Troyes« erscheint in vorliegender Ausgabe in der Übersetzung von

Wilhelm Christhelf Sigmund Mylius aus dem Jahre 1782. Le Nobles Geschichte geht selbst auf zwei Novellen aus Boccaccios Decamerone zurück, die hier ebenfalls in historischer Übertragung beigefügt sind.



Paul, Jean

Des Rektors Florian Fälbel's und seiner Primaner Reise nach dem Fichtelberg

Hg. v. Alexander Košenina

EW 29, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-769-7, 8,00 €

Fälbel ist ein Gymnasiallehrer der übelsten Sorte, ein »Pedant im Charakter«, so Jean Paul, der »jeden Tag eine andere Wissenschaft kursorisch« durchnimmt. Auf dem

Programm stehen beispielsweise die Lobpreisung Gottes aus der Natur, Standardlächeln und Kratzfüße nach den Regeln der Rhetorik, Mundartenforschung, lateinisch Fluchen, Feldvermessung, Schafott-Tourismus. So skurril und komisch die Unterrichtsgegenstände auch sind, so gnadenlos autoritär erscheinen die Methoden ihrer Vermittlung.



Pfranger, Johann Georg

Der Mönch vom Libanon (1782).

Ueber die Auferstehung der Todten (1776)

Mit einem Nachwort hg. v. Michael Multhammer

TT 55, 320 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-573-0, 24,80 €

Johann Georg Pfrangers Lesedrama *Der Mönch vom Libanon. Ein Nachtrag zu Nathan der Weise* (1782) versucht nicht weniger, als die Wahrheit der christlichen Religion zu erweisen und sie nach Lessings

scheinbarer Relativierung wieder in ihr Recht zu setzen. Das Drama steht in der Tradition polemischer Apologetik, die seit den Zeiten der Reformation feste Konturen hat. Mit der vorliegenden Neuauflage rückt eine Seite der Lessing-Rezeption in den Blick, die bisher oft stillschweigend übergangen wurde: eine dezidierte Ablehnung seiner Positionen.



Plümicke, Carl Martin
Die Räuber. Trauerspiel,
 von Friedrich Schiller
 Für die Bühne bearbeitet (1783)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Nina Birkner

TT 46, 156 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-443-6, 16,00 €
 Schillers Drama »Die Räuber« ist im 18. Jahrhundert meist in Bearbeitungen auf die Bühne gebracht worden. Zu den wirkungsmächtigsten Bühnenfassungen zählt die von Carl Martin Plümicke (1749–1833) aus dem Jahr 1783 für das von Carl Theophil Döbbelin (1727–1793) geleitete Berliner Theater. Plümickes Bühnenfassung ist ein für die Bearbeitungspraxis der Zeit zentrales und viel diskutiertes Dokument, so dass sie hier mit einem Nachwort neu herausgegeben wird.



Pope, Alexander
Januaris und Maja
 (1709/1754)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Alexander Košenina
 64 S., 2 Abb., geb., ISBN 978-3-86525-246-3,
 10,00 €

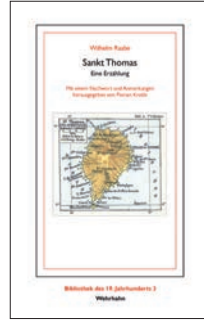
Der *Essay on Man* des englischen Dichterphilosophen Alexander Pope (1688–1744) ist – nach Shakespeares Dramen – das am häufigsten ins Deutsche übersetzte Werk des anglophilen 18. Jahrhunderts. Die weniger bekannte Jugendarbeit *January and May* (1709) hingegen ist eine Entdeckung Lessings, die er als »Hahnreyhörtchen« empfiehlt. Sie erscheint hier nach der ersten deutschen Ausgabe von 1754. Pope inszeniert den heiter-erotischen Stoff einer Ehe-Mesalliance satirisch gegen ökonomische Zwangsheiraten seiner Zeit und wünscht ironisch allen Ehemännern, ähnlich gewitzt von ihren Frauen hintergangen zu werden.



Possin, Johann Samuel Carl
Bis dahin lebe wohl
 Briefwechsel Johann Samuel Carl Possin und Carl Friedrich Zelter.

Hg. v. Wolfgang Dinglinger
 392 S., geb., ISBN 978-3-86525-545-7,
 34,00 €
 Johann Samuel Carl Possin, Komponist, Musiktheoretiker und Kapellmeister, engster Jugendfreund von Carl Friedrich Zelter, verließ im Sommer 1790 Berlin, reiste durch Europa, hielt sich längere Zeit in Paris auf und

lebte anschließend bis zu seinem Tod 1821 in London als gefragter Klavier- und Kompositionslehrer. Die Bedeutung der Briefe Possins an Zelter wurde bereits im 19. Jahrhundert erkannt und das Konvolut der autographen Schriftstücke mit den Worten überschrieben: »Höchst wichtig für Kunst und Welt.«



Raabe, Wilhelm
Sankt Thomas
 Eine Erzählung (1866)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Florian Krobb

B19j 3, 152 S., Br., ISBN 978-3-86525-303-3, 16,00 €
 Die Erzählung *Sankt Thomas* ist Wilhelm Raabes (1831–1910) Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus, eine verstörende Geschichte, in der das Auftreten der europäischen Kolonisatoren und ihr Verhältnis zum Indigenen

in einem kritischen Licht gesehen werden. Die vorliegende Ausgabe bietet neben der Erzählung Quellentexte, historische Anmerkungen und ein ausführliches Nachwort.



Rautenstrauch, Johann
Der Jurist und der Bauer
 Ein Lustspiel in zweien Aufzügen (1773)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Matthias Mansky

TT 62, 76 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-654-6, 10,00 €
 Der Tagesschriftsteller, Dramatiker und k. k. Hofagent Johann Rautenstrauch (1746–1801) ist eine der schillerndsten Persönlichkeiten des josephinischen Wiens. Seine rege literarische Produktion in den

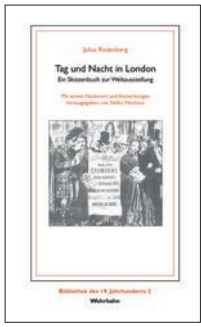
1770er und 80er Jahren korrespondiert auffällig mit dem Reformabsolutismus unter Maria Theresia und Joseph II. 1773 gelang Rautenstrauch mit seinem Lustspiel *Der Jurist und der Bauer* ein überragender Erfolg. Sein Stück, das im gesamten deutschen Sprachraum reüssieren konnte, wurde in Wien noch Mitte des 19. Jahrhunderts aufgeführt.



Reitzenstein, Carl Philipp von
Die Negerclaven
 Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v.
 André Georgi und Nikola Keller
 TT 76, 176 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-778-9, 16,00 €

Reitzensteins *Die Negerclaven* (1793) ist eines der bedeutendsten deutschsprachigen Abolitionsdramen. Das Nachwort von Nikola Keller stellt Reitzensteins Tragödie in den Kontext der Abolitionsdramen und gibt einen

Ausblick auf die überraschend breite Wirkung, die das Stück in Übersetzungen entfaltet hat. Beigegeben sind der vorliegenden Ausgabe Auszüge aus Reitzensteins Reise nach Wien, sowie biografische Materialien.



Rodenberg, Julius
Tag und Nacht in London

Ein Skizzenbuch
zur Weltausstellung (1862)
Mit einem Nachwort hg. v.
Stefan Neuhaus
B19J 2, 336 S., Br., ISBN 978-3-86525-302-6,
25,00 €

London, größte Stadt und Zentrum des britischen Weltreiches, galt als die »Hauptstadt der Welt«. Julius Rodenberg (1831–1914) liefert in seinem vielseitigen und spannenden Streifzug von 1862

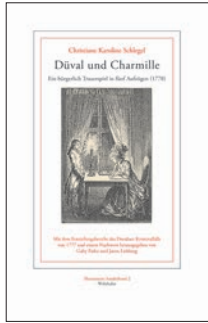
weder ein düsteres noch ein kitschig-heiteres Bild; er erzählt distanziert und zugleich teilnehmend über eine Zeit, in der die Entwicklung der modernen Gesellschaft bereits in vollem Gange war – eine Entwicklung, über die wir heute noch genauso staunen wie unser Autor vor fast 150 Jahren.



Rost, Johann Christoph
Erotische
Verserzählungen (1742)

Mit einem Nachwort hg. v.
Uwe Hentschel
EW 20, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-655-3,
10,00 €

Johann Christoph Rost (1717–1765) war ein Meister der Verserzählung. Gleim, Bodmer, Hagedorn und Wieland lobten seine Texte. In einfachen und zugleich anmutigen Versen beschrieb er Szenen amourösen Hirtenlebens, in denen sich die Leser mit ihren Liebesängsten, -hoffnungen und -bedürfnissen wiederfinden konnten. Rost wurde rasch ein gesuchter Autor; seine Verserzählungen erlebten mehrere Auflagen. Doch schon bald nach seinem Tode wurde er vergessen, sein Werk aus dem literarischen Kanon verdrängt.



Schlegel, Christiane Karoline
Düval und Charmille

Ein bürgerlich Trauerspiel in fünf Aufzügen (1778)
Englisch/deutsche Ausgabe
im Paralleldruck. Mit einem Nachwort hg. v. Gaby Pailer und Jason Liebling
TTS 2, 120 S., KlappenBr., ISBN 978-3-86525-725-3, 16,00 €

Christiane Karoline Schlegels *Düval und Charmille* basiert auf einem Kriminalfall, der sich 1777 zutrug. Mit der vorliegenden

zweisprachigen Ausgabe (deutsch/englisch) soll das erstaunliche Phänomen der literarischen Verarbeitung und Veröffentlichung eines höchst brisanten Falles, den der Kursächsische Hof zu vertuschen suchte, einem internationalen Publikum zugänglich gemacht werden, ergänzt um einen Essay und kritischen Stellenkommentar.



Schröder, Friedrich Ludwig
Der Ring

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v.
André Georgi
TT 74, 180 S., Br., ISSN 1863-840, ISBN
978-3-86525-764-2, 16,00 €

Der Ring kritisiert sowohl die sexuell übergriffige Libertinage des Adels, als auch ein anmaßendes Bürgertum, das das Verhalten des Adels kopiert und seine Grenzen überschreitet. Schröders Lustspiel überträgt den Ständekonflikt zwischen Bürgertum und Adel in die Komödie und leistet damit einen bleibenden Beitrag nicht nur zur Moralisierung, sondern auch zur Politisierung der deutschsprachigen Komödie. Schröders *Ring* war die Vorlage für Kotzebues 15 Jahre später entstandenes Stück *Die beyden Klingsberg* [s. S. 19] das diese Politisierung des Stoffes wiederum entschärft.



Schröder, Friedrich Ludwig
Figaro's Heirath und
Figaro's Reue

Friedrich Ludwig Schröders Bearbeitungen von Beaumarchais' *La folle journée* ou *Le mariage de Figaro* und *Parisaus Le Repentir de Figaro* (1785). Kommentierte Edition der Handschriften von Nina und Gerhard Kay Birkner
TT 52, S., 8 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-536-5 €

Der Schauspieler, Dramatiker und Impresario Friedrich Ludwig

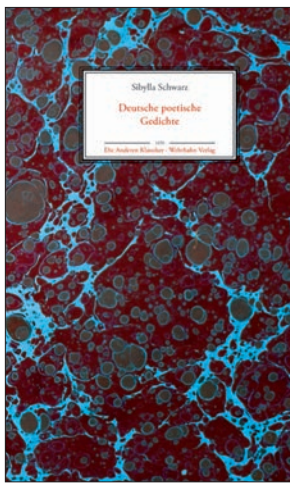
Schröder (1744–1816) verfasste, übersetzte und bearbeitete zahlreiche Stücke für die Bühne, darunter auch Beaumarchais' »*La folle journée* ou *Le mariage de Figaro*«. Die Aufführungen seiner vieraktigen (1785) und seiner fünfaktigen Fassung (1787) machten laut »*Sensation*« und wurden mit »großem und gerechtem Erfolg« bedacht.



Schubart, Christian Friedrich
Daniel
Zur Geschichte des
menschlichen Herzens

Alle fünf Fassungen (1767–1790)
Mit einem Nachwort hg. v.
Stefan Knödler
EW 23, 96 S., Br., ISBN 978-3-86525-628-7,
9,80 €

Die *Geschichte*, die unter dem Titel *Zur Geschichte des menschlichen Herzens* berühmt geworden ist, hat Schubart (1739–1791) in den Jahren zwischen 1767 und 1790 insgesamt fünf Mal erzählt. Berühmt geworden ist die dritte Fassung der *Geschichte*, die Friedrich Schiller seinem Schauspiel *Die Räuber* (1781) zugrunde gelegt hat. Die vorliegende Edition versammelt erstmals alle fünf Fassungen der *Geschichte* nach den Erstdrucken. Ein ausführlicher Sachkommentar erläutert den historischen Kontext.



Schwarz, Sibylla

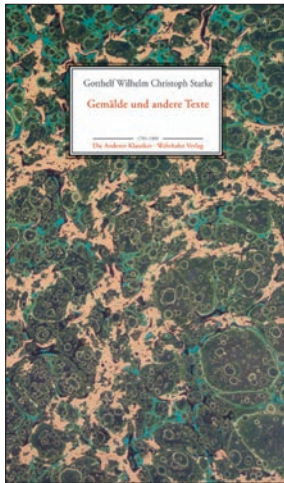
Deutsche Poëtische Gedichte

Nach der Ausgabe von 1650

Im Neusatz hg. v. Klaus Birnstiel
unter Mitarbeit von Jelena Engler

DAK, 304 S., geb., ISBN 978-3-86525-839-7, 20,00 €

In der deutschsprachigen literarischen Landschaft des siebzehnten Jahrhunderts stellt das Werk der 1621 im vorpommerischen Greifswald geborenen und dort schon 1638 verstorbenen Sibylla Schwarz eine bemerkenswerte Ausnahme dar. Einen geregelten Bildungsgang, wie er männlichen Autoren zugutekam, hat Sibylla Schwarz nicht genossen. Orientiert an der Sprach- und Dichtungsreform durch Martin Opitz und gesamteuropäischen Phänomenen wie der Antikenrezeption und des Petrarkismus, verfasste Sibylla Schwarz aber nicht nur zahlreiche Gelegenheitsgedichte zu Geburts-, Hochzeits- und Todestagen. Auch etliche Sonette, ein Beispiel zeittypischer Schäferdichtung, ein Prosafragment und Anderes finden sich hier. Die beiden Bände *Deutsche poetische Gedichte* sind zwölf Jahre nach dem Tod der Verfasserin in Danzig erschienen und seither nur in Faksimile- und Auswahlausgaben zugänglich gemacht worden. Die Neuausgabe präsentiert den vollständigen Text in enger grafischer Anlehnung an das historische Erscheinungsbild der Erstausgabe, erleichtert im Neusatz den Lesezugriff aber erheblich. Damit lädt sie im Jahr der 400. Wiederkehr des Geburtstags der Dichterin zur Neuentdeckung dieses außergewöhnlichen Werkes ein.



Starke, Gotthelf Wilhelm Christoph

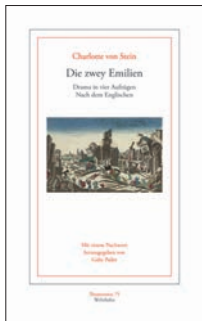
Gemälde und andere Texte

Mit einem Nachwort hg. von Nikola Roßbach

DAK, 328 S., geb., ISBN 978-3-86525-999-8, 25,00 €

Gotthelf Wilhelm Christoph Starke (1762–1830), ein anhalt-bernburgischer Dichter und Theologe, galt seiner Zeit als Klassiker, ist heute jedoch nahezu unbekannt. Es lohnt, seine *Gemälde aus dem häuslichen Leben und Erzählungen* (1793–1804) wiederzuentdecken, mit denen er weit über die Grenzen des kleinen mitteleutschen Fürstentums Anhalt-Bernburg hinaus bekannt und sogar ins Französische, Englische, Niederländische, Schwedische und Russische übersetzt wurde. Neben Erzählungen schrieb er Gedichte und Lieder, Schulschriften und Abhandlungen, Predigten, Reden und dramatische Szenen.

Der Band vereint 45 ganz unterschiedliche Texte Starkes aus den Jahren 1785 bis 1830: heiter-humorvolle und psychologisch tiefgründige Geschichten, komische Verserzählungen und Kirchenlieder, empfindsame Gedichte im Volksliedton und antikisierende Metren, poetische und programmatische Predigten, Gebete, Sprüche und Szenen. Sie geben einen Einblick in die Vielfalt seines Werks und laden zu seiner Neuentdeckung ein.



Stein, Charlotte von

Die zwey Emilien

Drama in vier Aufzügen

Nach dem Englischen

Mit einem Nachwort hg. v. Gaby Pailer

TT 75, 108 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN

978-3-86525-768-0, 12,00 €

Erst in jüngster Zeit tritt die Weimarer Autorin Charlotte von Stein (1742–1827) aus dem Schatten Johann Wolfgang von Goethes, als dessen ›Freundin‹ und ›Muse‹ sie traditionell gilt. Nach der Neuausgabe ihrer Komödie *Neues Freiheits-System oder die Verschwörung gegen die Liebe* (TT 15) folgt nun der Neudruck ihres Dramas *Die zwey Emilien* (1803), das den melodramatischen Erzählmodus der englischsprachigen Romanvorlage *The Young Lady's Tale. The Two Emilys* (1798) von Sophia Lee in eine Tragikomödie zum Thema weiblichen Identitätsschwinds verwandelt.



Steller, Georg Wilhelm

Lebensbeschreibungen von Zeitgenossen

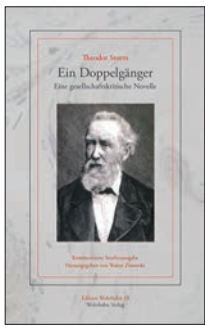
Mit einem Nachwort hg. v.

Hans-Christian Riechers

EW 35, ca. 80 S., 6 Abb., Br., ISBN 978-3-

98859-013-8, 10,00 €

Der deutsche Naturforscher Georg Wilhelm Steller (1709–1746) reiste so weit wie kaum jemand in seiner Zeit: Er durchquerte mit der Zweiten Kamtschatka-Expedition Sibirien bis zur Pazifikküste und fuhr von dort mit Vitus Bering bis nach Alaska. Einige der von ihm beschriebenen Tierarten tragen bis heute seinen Namen. Nachdem Steller auf der Rückreise in Tjumen gestorben war, entstanden in kurzer Folge zwei Lebensbeschreibungen. Sie stehen am Anfang einer Auseinandersetzung mit dem Leben und Wirken Stellers, die bis heute nicht aufgehört hat.

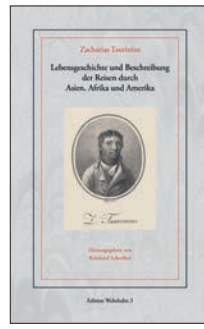


Storm, Theodor
Ein Doppelgänger
 Eine gesellschaftskritische
 Novelle

Kommentierte Studienausgabe
 Hg. v. Walter Zimorski
 EW 33, 184 S., Br., ISBN 978-3-86525-880-9, 16,00 €

In dramatischen Novellenszenen erzählt Theodor Storm in seiner gesellschaftskritischen Novelle *Ein Doppelgänger* (1886) den konfliktreichen Lebenslauf eines vorbestraften, meist arbeitslosen Landarbeiters, der – sozial deklassiert und gesellschaftlich geächtet – mit seiner Familie in Armut und Not gerät, schließlich ins Elend und in den Tod stürzt. Die Edition bietet einen durch historische Abbildungen begleiteten Kommentar, mit Einblicken in die ungewöhnliche Entstehungs- und Publikationsgeschichte sowie Quelldokumente und Interpretationsmaterialien.

– mit seiner Familie in Armut und Not gerät, schließlich ins Elend und in den Tod stürzt. Die Edition bietet einen durch historische Abbildungen begleiteten Kommentar, mit Einblicken in die ungewöhnliche Entstehungs- und Publikationsgeschichte sowie Quelldokumente und Interpretationsmaterialien.



Taurinius, Zacharias
Lebensgeschichte und Beschreibung der Reisen durch Asien, Afrika und Amerika (1799/1801)

Mit einem Nachwort hg. v. Reinhard Schreiber
 EW 3, 320 S., Br., ISBN 978-3-86525-343-9, 24,80 €

Das zwischen 1799 und 1801 in drei Teilen erschienene Buch handelt von Reisen und Abenteuer in ferne Länder. Der Autor stellt sich als gebürtigen Ägypter vor. Motiviert durch den abenteuerlichen Bericht eines heimgekehrten Ostindienfahrers verlässt er als Halbwüchsiger sein Zuhause und kommt als Seemann nach Fernost, Süd- und Nordamerika sowie nach Afrika.

Motiviert durch den abenteuerlichen Bericht eines heimgekehrten Ostindienfahrers verlässt er als Halbwüchsiger sein Zuhause und kommt als Seemann nach Fernost, Süd- und Nordamerika sowie nach Afrika.

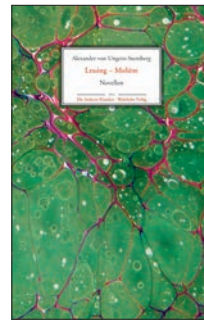


Ungern-Sternberg, Alexander von
Physiologie der Gesellschaft

In Briefen eines Vaters an seinen Sohn. Ein Beitrag zu Knigge's Umgang mit Menschen (1844)
 Mit einem Nachwort hg. v. Dirck Linck
 EW 19, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-558-7, 10,00 €

Mit seinen Briefen voller blasierter Weltkenntnis und schmerzlicher Zerrissenheit, spielerischer Ironie und bitterer Verzweiflung hat der im 19. Jahrhundert sehr erfolgreiche Schriftsteller Alexander von Ungern-Sternberg (1806–1868) ein frühes Dokument des Dandyismus in Deutschland vorgelegt. Sternbergs weitgehend vergessener Text ist geschrieben für eine Gesellschaft, in der jeder seine eigene Ich-AG ist und also des anderen Feind.

Mit seinen Briefen voller blasierter Weltkenntnis und schmerzlicher Zerrissenheit, spielerischer Ironie und bitterer Verzweiflung hat der im 19. Jahrhundert sehr erfolgreiche Schriftsteller Alexander von Ungern-Sternberg (1806–1868) ein frühes Dokument des Dandyismus in Deutschland vorgelegt. Sternbergs weitgehend vergessener Text ist geschrieben für eine Gesellschaft, in der jeder seine eigene Ich-AG ist und also des anderen Feind.



Ungern-Sternberg, Alexander von
Lessing – Molière
 Novellen

Mit einem Nachwort hg. v. Manuel Zink unter Mitarbeit von Sophie Charlotte Wehner
 DAK, 432 S., geb., 3 Abb., ISBN 978-3-98859-036-7, 28,00 €

Zerrissenheit ist das Thema der beiden Novellen *Lessing* und *Molière*, die Alexander von Ungern-Sternberg 1834 veröffentlichte. 1832 hatte er mit *Die Zerrissenen* den Weg vorgezeichnet und das Phänomen der Zeit beim Namen genannt. Rasch avancierte der Titel zum Schlagwort und beschäftigte den zeitgenössischen Literaturbetrieb von Heinrich Heine über Karl Gutzkow bis zu Georg Büchner. Sternbergs Novellen erzählen von Künstlern, die mit sich selbst und den Widrigkeiten, die auf sie einstürmen, kämpfen.

Weg vorgezeichnet und das Phänomen der Zeit beim Namen genannt. Rasch avancierte der Titel zum Schlagwort und beschäftigte den zeitgenössischen Literaturbetrieb von Heinrich Heine über Karl Gutzkow bis zu Georg Büchner. Sternbergs Novellen erzählen von Künstlern, die mit sich selbst und den Widrigkeiten, die auf sie einstürmen, kämpfen.

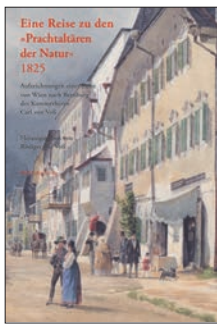


Unzer, Johanne Charlotte
Versuch in Scherzgedichten
 Hg. v. Michael Multhammer

AK, 184 S., geb., ISBN 978-3-98859-071-8, 18,00 €

Johanne Charlotte Unzer, geborene Ziegler, (1725–1782) war in der Mitte des 18. Jahrhunderts eine Autorin viel geleseener und hoch gelobter anakreontischer Gedichte. Man darf die mit dem Dichterlorbeer gekrönte Unzer zweifelsohne als veritable Vertreterin der zweiten Hallischen Dichterschule begreifen. Die originelle Schreibweise, die sich Bahn bricht, wenn aus weiblicher Perspektive auf die anakreontische Trias von Wein, Weib und Gesang geblickt wird, lässt Gedichte von großem Witz und Pointenreichtum entstehen. In geselligem, scherzhaftem Ton werden Gleim, Hagedorn, Gellert, Fontenelle und viele andere zu Unzers literarischen Gesprächspartnern.

Im Gegensatz zu den Genannten ist Johanne Charlotte Unzer in der deutschen Literaturgeschichte eine bisher weitestgehend unbekannte Autorin geblieben. In den Kanonisierungsbestrebungen des 19. Jahrhunderts wurden diese Scherzgedichte für zu leicht befunden und, weiter im literarischen Gedächtnis tradiert zu werden. Die erstmalige vollständige und kommentierte Edition des *Versuchs in Scherzgedichten* in der zweiten, vermehrten Ausgabe von 1753 soll zur Neuentdeckung dieser ansonsten nur wenigen spezialisierten Literaturwissenschaftler*innen bekannten Dichterin einladen. Ein Nachwort führt in den literaturhistorischen und werkgeschichtlichen Kontext des *Versuchs in Scherzgedichten* ein.



Voß, Carl von
**»Eine Reise zu den
 »Prachtältern der
 Natur« 1825**

Aufzeichnungen einer Reise
 von Wien nach Bernburg des
 Kammerherrn Carl von Voß
 Hg. v. Rüdiger von Voß
 Unter Mitarbeit von Ulrike
 Kämpel-Moderau

320 S., mit 27 farb. Abb., geb., ISBN 978-3-86525-940-0, 28,00 €

Mit dem hiermit vorgelegten
 Band wird die Reise von Wien

nach der herzoglichen Residenz in Bernburg (Sachsen-Anhalt) nachgezeichnet, die vom 28. Juli bis zum 21. September 1825 dauern sollte. Gegliedert in 16 Kapiteln kann der Leser den Reiseweg von Wien, durch die faszinierenden Landschaften der österreichischen und bayerischen Alpen verfolgen und wie in einem Schaukasten nacherleben.



Vulpius, Christian August
Fernando und Kaliste

Ein Spanischer Roman (1792)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Julian Ingelmann

EW 9, 136 S., Br., ISBN 978-3-86525-385-9, 12,80 €

Dass Goethes Schwager Christian August Vulpius (1765–1816) kein Liebhaber der zeitgenössischen Literaturkritik war, bekümmerte seine Leser nur wenig. Denn der Weimarer Vielschreiber traf den Geschmack des Publikums. Sein

Talent als Unterhaltungsschriftsteller zeigt sich besonders gut in *Fernando und Kaliste*. In dieser literarischen Weltreise präsentiert Vulpius die Suche eines spanischen Edelmanns nach seiner entführten Geliebten als Abenteuergeschichte, die gleichsam als formal experimentierfreudige Parodie ihres eigenen Genres gelesen werden kann.



Vulpius, Christian August
Die Männer der Republik

Ein Lustspiel in zwey Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Alexander Košenina

Theatertexte 89, 56 S., 2 Abb., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-98859-017-6, 10,00 €

»Männer der Republik, seyd ihr gefast, etwas schreckliches zu hören?« Mit dieser Frage verkündet eine Mutter die Ungeheuerlichkeit, ihre Tochter sei von einem Unbekannten auf einem Masken-

ball belästigt und bis nach Hause verfolgt worden. Niemand ahnt zunächst den ersten Kern dieser Liebeständelei: Der Unbekannte wird erfahren, dass er unwissend um seine Schwester warb und die eigene Mutter verführte. Vulpius kehrt damit den tragischen Stoff von König Ödipus ins lustspielhaft Komische.



Weiße, Christian Felix
Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er zerbricht; oder der Amtmann

Ein Schauspiel in Einem Aufzuge (1786)

Mit einem Nachwort hg. v.
 Alexander Košenina

TT 39, 80 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-354-5, 10,00 €

Wer Kleists *Zerbrochenen Krug* liest, für den Schulunterricht vorbereitet oder im Theater zur Aufführung bringen will, kommt an dieser mutmaßlichen Vorlage zu Kleists Stück nicht vorbei. Dieser empörende Fall von Justizbehinderung, Rechtsbeugung und Strafvereitelung findet in Christian Felix Weißes Einakter von 1786 über den korrupten Amtmann Greif ein bisher kaum beachtetes Vorbild.



Wenzel, Gottfried Immanuel
Verbrechen aus Infamie

Eine theatrale Menschenschilderung für Richter und Psychologen in drei Akten (1788)

Mit einem Nachwort hg. v.
 Alexander Košenina

TT 43, 64 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-380-4, 10,00 €

Bereits zwei Jahre nach Erscheinen von Schillers *Verbrecher aus Infamie* in der Thalia (1786) fasst der josephinische Aufklärer Gottfried

Immanuel Wenzel (1754–1809) diese höchst erfolgreiche Kriminalerzählung als »theatrale Menschenschilderung«. Dem anthropologischen und kriminalpsychologischen Programm Schillers, den Blick in die Gesetzbücher um jenen ins menschliche Herz zu ergänzen, schließt Wenzel sich dabei ohne jede Einschränkungen an.



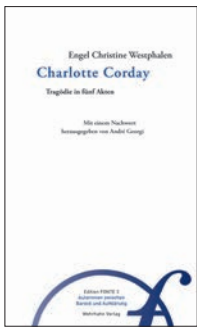
Werner, Friedrich Ludwig
Zacharias
Der vierundzwanzigste Februar

Eine Tragödie in einem Akt (1815)

Mit einem Nachwort hg. v.
 Johannes Schmidt

TT 41, 96 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-86525-369-9, 14,00 €

Friedrich Ludwig Zacharias Werner (1768–1823) hat eine ganze Reihe von Dramen geschrieben, die in ihrer Zeit durchaus erfolgreich waren. Der kleine Einakter, der mit dem eigentlichen Schalttag und seinen mystischen Begleiterscheinungen spielt, *Der vierundzwanzigste Februar*, ist in diesem Werkkatalog fast nur eine Randnotiz, eine Spielerei, die ihre Anregung Goethe verdankt, aber es ist eine mit allen Mitteln der Schauerliteratur in Szene gesetzte effektvolle Geschichte von Fluch, Mord und Schuld.



Westphalen, Engel Christine

Charlotte Corday

Tragödie in fünf Akten mit
Chören

Mit einem Nachwort hg. v. Anja
Rekeszus

EF 3, ca. 192 S., geb., ISBN 978-3-86525-864-
9, 20,00 €

Charlotte Corday (1804) ist eines von zwei Dramen, die Engel Christine Westphalen (1758–1840) geschrieben hat. Das Stück, eine »Tragödie in fünf Akten mit Chören«, ist schon deshalb äußerst bemerkenswert, weil es die Frage nach der Legitimität eines politischen Mordes stellt: Am 13. Juli 1793 hatte Charlotte Corday den Revolutionär Jean Paul Marat in dessen Wohnung in Paris erstochen. Fast zehn Jahre nach diesem Mord macht Engel Christine Westphalen die Attentäterin zur Hauptfigur ihrer Tragödie.



Wezel, Johann Karl

Eigensinn und Ehrlichkeit

In fünf Akten (1779)

Mit einem Nachwort hg. v.
Roman Lach

TT 73, 156 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
978-3-86525-717-8, 16,00 €

Johann Karl Wezels (1747–1819) Charakterkomödie *Eigensinn und Ehrlichkeit* gehört zu den eigenwilligsten Lustspielen, die in der Nachfolge von Lessings Minna von Barnhelm mit der Konstellation eines ungleichen Liebespaars

spielen, für das die Probleme mit dem Liebesgeständnis erst richtig anfangen. Wezel schafft in der Reihe seiner sehr unterschiedlichen Lustspiele ein den formalen Beschränkungen der aristotelischen Tradition verpflichtetes, von innen heraus aber hochexplosives »Gemälde des menschlichen Lebens in seinem ganzen Umfange« (Wezel in der Vorrede zu seinen Lustspielen).



Wiebe, Christian / Karabulut, Zozan (Hg.)

So kein Mund aussprechen kann

Barocklyrik von Frauen

EF 1, 160 S., geb., ISBN 978-3-86525-841-0, 18,00 €

Dichterinnen des Barock zeigen ein großes sprachliches Talent, womit sie den männlichen Dichtern dieser Zeit ebenbürtig sind, und sie sprechen unerwartete Themen wie Homoerotik, Gesellschafts- und Kirchenkritik an. Die deutsche Literatur des 17. Jahrhunderts ist reich an Lyrik, die von Frauen verfasst wurde und auch von Frauen handelt. Weitsichtig reflektieren die Autorinnen ihre Rolle als Frau, ihre Benachteiligung und den Neid, dem sie ausgesetzt sind. Manche dieser Texte mögen fremd erscheinen, aber viele Gedichte treffen noch die Probleme unserer Zeit und die meisten können auch heute berühren. Neben den Liebesgedichten von Sibylla Schwarz und der geistlichen Lyrik von Catharina Regina von Greiffenberg versammelt der Band unter anderem Gedichte von Margaretha Susanna von Kuntsch, Maria Catharina Stockfleth, Anna Ovena Hoyer und Susanna Elisabeth Zeidler. Außerdem finden sich Texte weitgehend unbekannter Dichterinnen, die nun zum ersten Mal wiederabgedruckt sind. Die Anthologie zeigt so einerseits ein emanzipatorisches Projekt, sie stellt andererseits großartige Lyrik vor.



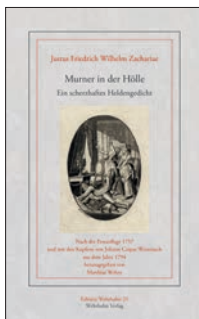
Willebrand, Christian Ludwig

Geschichte eines Hottentotten, von ihm selbst erzählt (1773)

Mit Anmerkungen, einem Nach-
wort und einer Bibliographie hg.
v. Heiko Ullrich

EW 15, 128 S., Br., ISBN 978-3-86525-471-
9, 12,80 €

Christian Ludwig Willebrands (1750–1837) Roman schildert aus der Sicht des Protagonisten Kori dessen Verschleppung in die holländische Sklaverei, seinen gesellschaftlichen Aufstieg und die Liebe zur Tochter des Gouverneurs von Kapstadt. Willebrands Roman von 1773 erweist sich als typisches Produkt einer empfindsamen Aufklärung, das Gellerts *Schwedischer Gräfin* (1747/48) bedeutend näher steht als dem nur ein Jahr später erschienenen *Leiden des jungen Werthers* (1774).



Zachariae, Justus Friedrich

Wilhelm Murner in der Hölle

Ein scherzhaftes Heldengedicht
Nach der Erstausgabe 1757 und
mit den Kupfern von Johann
Caspar Weinrauch aus dem Jahre
1794 Hg. v. Matthias Wehry

EW 21, 64 S., Br., ISBN 978-3-86525-584-
6, 8,00 €

In *Murner in der Hölle* schickt der Braunschweiger Dichter Justus Friedrich Wilhelm Zachariae einen Kater auf Höllenfahrt und Geister-

schau. Der Kater, von einer Furie zum Mord an einem Papagei angestiftet, wird beim Mordversuch erschlagen und zum Spuken verdammt. Die Ausgabe bietet den Text der Erstausgabe aus dem Jahr 1757. Im Anhang werden Rezensionen und die Wiener Almanachvariante aus dem Jahre 1794 mit den Kupfern von Johann Caspar Weinrauch wiedergegeben.

Weitere Editionen

Albrecht, Johann Friedrich Ernst

Die Engländer in Amerika
Ein Schauspiel in vier Aufzügen (1790)
Mit einem Nachwort hg. v. Michael Ruppel
TT 3, 80 S., Br., ISBN 978-3-932324-13-0, 14,00 €

Algarotti, Francesco

Der Kongreß v. Cythera (1745)
Hg., übersetzt und kommentiert v.
Hans W. Schumacher
WWW 5, 96 S., Br., ISBN 978-3-86525-186-2,
16,00 €

Algarotti, Francesco

Russische Reise (1764)
Hg., übersetzt und kommentiert v.
Hans W. Schumacher
WWW 3, 160 S., Br., ISBN 978-3-86525-168-8,
18,00 €

Arnim, Achim v.

The Marriage Blacksmith (1830)
Translated with notes by Sheila Dickson
Illustrations by Stephan Klenner-Otto
NE 1, 106 S., Br., ISBN 978-3-86525-061-2, 12,00 €

Auerbach, Berthold

Die Geschichte des
Diethelm von Buchenberg (1853)
aus dem 3. Band der Schwarzwälder
Dorfgeschichten
Mit einem Nachwort hg. v. Virginia L. Lewis
B19J 8, 212 S., Br., ISBN 978-3-86525-308-8,
20,00 €

Blanckenburg, Christian Friedrich v.

Über Romane (1744–1775)
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias
Wehrhahn
FS 10, 88 S., Br., ISBN 978-3-86525-000-1, 16,00 €

Bodmer, Johann Jakob

Julius Cäsar, ein politisches Trauerspiel (1763)
Mit einem Nachwort hg. v. Jesko Reiling
TT 19, 14 S., Br., ISBN 978-3-86525-086-5, 16,00 €

Böldicke, Joachim

Versuch, die wahre Absicht des Nic. Machi-
avels zu entdecken (1750)
Mit Erläuterungen und Materialien v. Martin
A. Völker sowie Illus. v. Franz Peters
FS 18, 144 S., Br., ISBN 978-3-86525-071-1,
16,00 €

Börne, Ludwig

Goethe-Kritik (1818–1836)
Eine Auswahl nach den Erstdrucken
und Handschriften hg. v. Christoph Weiß
Mit einem Nachwort v. Inge Rippmann
FS 2, 108 S., Br., ISBN 978-3-932324-69-7, 12,00 €

Brömel, Wilhelm Heinrich

Gideon v. Tromberg
Eine Posse in drey Aufzügen
Nach Shakespeares »Die Lustigen Weiber
zu Windsor« (1794)
68 S., Br., ISBN 978-3-932324-47-5, 20,00 €

Cleinow, Wilhelm Johann George

Chronik 1775
Mit einem Nachwort hg. v. Joachim v.
Gizycki
Textkritisch bearbeitet, mit Erläuterungen
und einem Anhang versehen v. Justus von
Hartlieb
FS 14, 144 S., drei Abb., Br., ISBN 978-3-86525-
056-8, 12,00 €

Dalberg, Carl von

Betrachtungen über das Universum (1777)
Mit einem Nachwort und Materialien
hg. v. Hans-Bernd Spies und Martin A.
Völker
FS 25, mit acht Illustrationen v. Franz Peters, 192 S.,
Br., ISBN 978-3-86525-170-1, 20,00 €

Droste-Hülshoff, Annette von

Jews Beech – Westphalian Sketches from a
Westphalian Pen (1842)
Mit einem Nachwort hg. v. Jochen Gry-
watsch. Translated by Sydney G. Swan.
Edited and with an Epilogue by Jochen
Grywatsch
NE 2, 113 S., Br., ISBN 978-3-86525-145-9, 10,00 €

Engel, Johann Jakob

Die Apotheke, eine komische Oper in zwey
Aufzügen (1772)
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina
TT 36, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-316-3, 12,00 €

Eschenburg, Johann Joachim

Über William Hogarth und seine Erklärer
Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel
EW 2, 88 S., Br., mit Abb., ISBN 978-3-86525-347-
7, 12,00 €

Eschenburg, Johann Joachim

Von Chaucer zu Pope (1777–1795)
Essays und Übersetzungen zur englischen
Literatur des Mittelalters und der Frühen
Neuzeit
Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel
FS 27, 164 S., Br., ISBN 978-3-86525-271-5,
18,00 €

Freytag, Gustav

Die Journalisten
Lustspiel in 4 Acten (1887)
Mit einem Nachwort hg. v. Oliver Ruf
B19J 5, 124 S., Br., ISBN 978-3-86525-305-7, 16,00 €

Gebler, Tobias Philipp v.

Der Minister (1771)
Ein Theatralischer Versuch in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky
TT 27, 92 S., Br., ISBN 978-3-86525-188-6, 16,00 €

Gibbon, Edward

Versuch über das
Studium der Litteratur
Mit einem Nachwort hg. v. Till Kinzel und
André Reichart. Übersetzt v. Johann Joachim
Eschenburg. Biographische Notiz zum Über-
setzer v. Gerd Biegel
EW 6, 112 S., Br., ISBN 978-3-86525-372-9,
12,00 €

Goethe, Johann Wolfgang von / Vulpius, Christian August

Circe. Oper mit der Musik von Pasquale
Anfossi (1794)
Mit einem Nachwort hg. v. Waltraud
Maierhofer
Übersetzung und Bearbeitung des italieni-
schen Librettos für das Weimarer Theater.
Paralleldruck nach den Handschriften
TT 13, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-013-1, 28,00 €

Goldoni, Carlo

Die Holländer;
oder: Was vermag ein vernünftiges
Frauzimmer nicht! Ein Lustspiel in drey
Aufzügen (1778)
Mit einem Nachwort hg. v. Thomas Hill-
mann und Thorsten Unger
TT 6, 112 S., Br., ISBN 978-3-932324-16-1, 14,00 €

Gotter, Friedrich Wilhelm

Der argwöhnische Ehemann
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen (1778)
Mit einem Nachwort hg. v. Thorsten Unger
TT 4, 2. Aufl., 140 S., Br., ISBN 978-3-86525-024-
7, 20,00 €

Gottsched, Johann Christoph

Die parisische Bluthochzeit König Heinrichs
von Navarra, ein Trauerspiel (1745)
Mit einem Nachwort hg. v. Nicola Kaminski
TT 29, 152 S., Br., ISBN 978-3-86525-232-6,
18,00 €

Gottsched, Luise Adelgunde Victorie

Die Hausfranzösin, oder die Mamsell
(1744)
Ein deutsches Lustspiel, in fünf Aufzügen
Mit einem Nachwort hg. v. Nina Birkner
TT 23, 142 S., Br., ISBN 978-3-86525-134-3,
20,00 €

Gottschling, Caspar

Der Staat Von Schlaraffen-Land (1700)
 Mit Kommentar, Nachwort und Bibliographie hg. v. Nikola Roßbach
 FS 15, 116 S., Br., ISBN 978-3-86525-060-5,
 16,00 €

Gryphius, Andreas

Fewrige Freystadt (1637)
 Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Birgfeld
 FS 4, 256 S., 10 Abb., Br., ISBN 978-3-932324-38-3,
 20,00 €

Halem, Gerhard Anton von

Wallenstein
 Ein Schauspiel (1786)
 Mit einem Nachwort hg. v. Daniele Vecchiato
 TT 54, 120 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN
 978-3-86525-543-3, 12,80 €

Haug, Friedrich

Stützen der Gesellschaft (1807–1809)
 Von Aerzten, Advokaten, Pfaffen und
 Literaten. Epigramme
 Mit einem Nachwort hg. v. Felix Höpfner
 und Christiane Krautscheid
 64 S., mit zahlr. Illus., Br., ISBN 978-3-932324-10-
 9, 8,00 €

Helfrecht, Johann Theodor Benjamin

Shakal, der schöne Geist
 Ein zeitgenössisches Pasquill auf Jean Paul
 (1799)
 Mit e. Namensschlüssel hg. v. Dorothea
 Böck
 FS 28, 240 S., Br., ISBN 978-3-86525-312-5,
 19,80 €

Hensel, Friederike Sophie

Die Entführung, oder: die zärtliche Mutter
 Ein Drama in fünf Aufzügen (1772)
 Mit einem Nachwort hg. v. Anne Fleig
 TT 2, 2. Aufl., 88 S., Br., ISBN 978-3-86525-012-4,
 16,00 €

Hensel, Sebastian

Hier fiel Mutter vom Esel
 Reisen nach Italien mit den Eltern Wilhelm
 Hensel und Fanny, geb. Mendelsohn
 Bartholdy. Das Tagebuch von 1839/40 und
 die Zeichnungen von 1845. Hg. v. Wolfgang
 Dinglinger
 200 S., zahlr. Abb., 200 S., geb., ISBN 978-3-86525-
 190-9, 20,00 €

Hildebrand, Theodor

Der Vampyr, oder: Die Todtenbraut (1828)
 Mit einem Nachwort hg. v. Julian Ingelmann
 EW 1, 212 S., Br., ISBN 978-3-86525-349-1, 18,00 €

Hippel, Theodor Gottlieb von

Der Mann nach der Uhr, oder der ordentli-
 che Mann (1765)
 Ein Lustspiel in einem Aufzuge
 Mit einem Nachwort hg. v. Joseph Kohnen
 TT 22, 80 S., Br., ISBN 978-3-86525-131-2, 16,00 €

Humboldt, Alexander von

»Ueber die Urvölker von Amerika und die
 Denkmähler, welche v. ihnen übrig geblie-
 ben sind« (1806–1857)
 Anthropologische und ethnographische
 Schriften
 Mit einem Nachwort hg. v. Oliver Lubrich
 FS 21, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-105-3,
 16,00 €

Iffland, August Wilhelm

Albert von Thurneisen (1781)
 Ein Trauerspiel in vier Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
 Košenina
 TT 1, 108 S., Br., ISBN 978-3-86525-088-9, 16,00 €

Iffland, August Wilhelm

Der Komet
 Eine Posse in einem Aufzuge (1799)
 Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Birg-
 feld und Claude Conter
 TT 10, 120 S., Br., ISBN 978-3-932324-40-6,
 20,00 €

Iffland, August Wilhelm

Die Marionetten
 Lustspiel in einem Aufzuge (1807)
 Mit einem Nachwort hg. v. Gunhild Berg
 TT 21, 72 S., Br., ISBN 978-3-86525-132-9, 16,00 €

Iffland, August Wilhelm

Revolutionsdramen
 Figaro in Deutschland. Die Kokarden. Das
 Erbtheil des Vaters (1790–1800)
 Mit einem Nachwort hg. v. Klaus Gerlach
 TT 25, 394 S., Br., ISBN 978-3-86525-182-4,
 28,00 €

Jakob-Robinson, Therese von

Die Auswanderer – Eine Erzählung von
 Talvj
 Therese v. Jakob-Robinsons Amerikaroman
 (1852)
 Mit einem Nachwort hg. v. Mark-Georg
 Dehrmann
 WWW 1, 372 S., Br., ISBN 978-3-86525-164-0

Jean Paul

Bier Bier Bier wie es auch komme
 Jean Paul und das Bier. Eine Dokumentation
 zusammengestellt und mit einem biografi-
 schen Essay versehen v. Wolfgang Hörner.
 Mit Illustrationen v. Stephan Klenner-Otto
 96 S., geb., ISBN 978-3-86525-299-9,
 10,00 €

Jester, Friedrich Ernst

Freemann oder: Wie wird das ablaufen?
 Ein Schauspiel in Vier Aufzügen (1790)
 Mit einem Nachwort hg. v. Joseph Kohnen
 TT 24, 128 S., Br., ISBN 978-3-86525-156-5,
 16,00 €

Kalisch, Ludwig

Gebunden und Ungebunden (1856)
 Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Neuhaus
 B19J 1, 300 S., Br., ISBN 978-3-86525-301-9,
 30,00 €

Kestner, Johann Christian

Die wahre Brunnenfreiheit
 Das Kurtagebuch des Johann Christian
 Kestner vom 9. bis 30. Juli 1765 in Bad
 Rehbürg
 Mit einem Nachwort hg. v. Alfred Schröcker
 2. Aufl. 112 S., 4 Abb., Br., ISBN 978-3-86525-153-4,
 12,00 €

Kleist, Ewald Christian v.

Ciñides und Paches in drey Gesängen
 (1759)
 Mit einem Nachwort hg. v. Martin Kagel
 FS 12, 68 S., Br., ISBN 978-3-86525-029-2, 12,00 €

Klemm, Christian Gottlob

Die Wohlthaten unter Anverwandten
 Ein Lustspiel in drey Aufzügen
 Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Mansky
 TT 71, 88 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-
 86525-717-8, 10,00 €

Klingemann, August

Ahnenstolz
 Lustspiel in fünf Aufzügen nach Cramer
 (1795)
 Mit einem Nachwort hg. von Manuel Zink
 TT 33, 104 S., Br., ISBN 978-3-86525-274-6,
 16,00 €

Klingemann, August

Theaterschriften (1800–1829)
 Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
 Košenina
 TT 34, 180 S., Br., ISBN 978-3-86525-273-9,
 20,00 €

Knebel, Karl Ludwig von

Gedichte
 Hg. v. Arne Eppers
 EW17, 214 S., Br., ISBN 978-3-86525-498-6, 19,80 €

Kotzebue, August von

Das neue Jahrhundert
 Eine Posse in einem Akt (1801)
 Mit einem Nachwort hg. v.
 Alexander Košenina
 TT 32, 64 S., Br., ISBN 978-3-86525-263-0,
 12,00 €

Lafontaine, August Heinrich Julius

Die Stärke des Vorurtheils. Das Räthselspiel
Zwei Erzählungen (1798)

Mit einem Nachwort hg. v. Rainer Godel
FS 16, 92 S., Br., ISBN 978-3-86525-070-4, 12,00 €

Leibniz, Gottfried Wilhelm**Ratschläge für Eheleute**

(Hochzeit-Praesent)

Hg. v. Hartmut Rudolph und Kiyoshi Sakai
LSP 13, 48 S., Br., ISBN 978-3-86525-513-6, 5,00 €

Lenz, Jacob Michael Reinhold

Als Sr. Hochedelgebohrnen der Herr

Professor Kant den 21sten August 1770 für
die Professor-Würde disputirte. Faksimile des
Erstdrucks Königsberg 1770

Mit einem Nachwort hg. v. Christoph Weiß
4 S., vierfarbiger Reprint des Einblattdrucks in Um-
schlag eingelegt, ISBN 978-3-932324-68-0, 10,00 €

Lessing, Karl Gotthelf

Schauspiele (1768–1780)

Band 1: Die Physiognomistinn, ohne es
zu wissen; Der stumme Plauderer; Der
Wildfang; Der Lotteriespieler, oder die fünf
glücklichen Nummern. Band 2: Der Bank-
rot; Die Mätresse und Die reiche Frau
Mit einem Nachwort hg. v. Johannes Birg-
feld und Claude D. Conter
Bd. 1: 382 S., Br., ISBN 978-3-86525-001-8, 28,00 €
Bd. 2: 322 S., Br., ISBN 978-3-86525-002-5, 28,00 €

Lieberkühn, Christian Gottlieb

Die Lissabonner, ein bürgerliches Trauer-
spiel, in einem Aufzuge

Von der Schuchischen Schauspielergesell-
schaft zu Breslau den 29. Jänner 1757 zum
erstenmahl aufgeführt

Mit einem Nachwort hg. v. Thorsten Unger
TT 14, 56 S., Br., ISBN 978-3-86525-014-8, 12,00 €

Lindau, Paul

Der Andere. Schauspiel in vier Aufzügen
(1893)

Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Gold-
mann

B19j 9, 112 S., Br., ISBN 978-3-86525-309-5,
16,00 €

Mauthner, Fritz

Nach berühmten Mustern

Parodistische Studien – Gesamtausgabe
(1897)

Mit einem Nachwort hg. v. Almut Vierhufe
B19j 7, 190 S., Br., ISBN 978-3-86525-307-1,
18,00 €

Meiners, Christoph

Ueber die Natur der afrikanischen Neger
und die dav. abhängende Befreyung,
oder Einschränkung der Schwarzen (1790)
Mit einem Nachwort hg. v. Frank Schäfer
3. Auflage, 80 S., Br., ISBN 978-3-932324-02-4,
10,25 €

Mendelssohn, Joseph

1812 in Schlesien

»Chronik meiner Badereise nach
Warmbrunn«

hg. v. Hans-Günter Klein und Sebastian
Panwitz

MST, Sonderband 2, 88 S., geb., ISBN 978-3-86525-
379-8, 16,00 €

Moehsen, Johann Carl Wilhelm

Betrachtungen über die Berlinischen
Selbstmörder unter den Soldaten
Nach dem Manuskript aus den Materialien
der Berliner Mittwochsgesellschaft (1788)
Mit einem Nachwort hg. v. Hans-Uwe
Lammel

FS 3, 64 S., Br., ISBN 978-3-932324-33-8, 10,00 €

Müller, Elise

Die Kostgängerin im Nonnenkloster
Ein Schauspiel in 4 Aufzügen (1797)

Mit einem Nachwort hg. v. Johannes
Birgfeld

TT 11, 120 S., Br., ISBN 978-3-932324-87-0,
20,00 €

Pfeil, Johann Gottlob Benjamin

Lucie Woodvil, ein bürgerliches
Trauerspiel (1756) Vom Bürgerlichen
Trauerspiele (1755)

Mit einem Nachwort hg. v. Dietmar Till
TT 12, 144 S., Br., ISBN 978-3-932324-86-4,
20,00 €

Platner, Ernst

Der Professor (1773)

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina

FS 17, 92 S., Br., ISBN 978-3-86525-021-6, 12,00 €

Platon

Phaidros oder Vom Schönen

Nach der Übersetzung von
Friedrich Schleiermacher

Hg. v. Oliver Ruf
144 S., Klappenbr., ISBN 978-3-86525-417-7,
12,80 €

Raabe, Wilhelm

Sankt Thomas

Eine Erzählung (1866)

Mit einem Nachwort hg. v. Florian Krobb
B19j 3, 152 S., Br., ISBN 978-3-86525-303-3,
16,00 €

Riem, Andreas

Was sollten die Regenten thun, um sich
gegen Revolutionen zu sichern? (1798)
Mit einem Nachwort hg. v. Karl H.L. Welker
128 S., Br., ISBN 978-3-932324-61-1, 16,00 €

Rose, Johann Wilhelm

Pocahontas

Schauspiel mit Gesang, in fünf Akten (1784)

Mit einem Nachwort hg. v. Stephan Kraft,
unter Mitarbeit v. Christoph Schmitz und
Arne Willée

TT 17, 116 S., Br., ISBN 978-3-86525-073-5,
16,00 €

Scheffner, Johann George

Ernst und Minette

Ein erotischer Roman mit einigen Beilagen
und sieben lusternen Kupfertafeln (1791).

Mit einem Nachwort hg. v. Simon Bunke
FS 23, 108 S., Br., ISBN 978-3-86525-138-1,
14,00 €

Scheffner, Johann George

Gedichte nach dem Leben (1792)

Mit einem Nachwort hg. v. Simon Bunke
FS 20, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-093-3,
16,00 €

Schiff, Hermann

(1834) Mit einem Nachwort hg. v. Olaf
Briese

B19j 10, 148 S., Br., ISBN 978-3-86525-324-8,
16,00 €

Schink, Johann Friedrich

Vorschlag zu einem Orbis Pictus oder güld-
nen A.B.C. der heurigen Zeitläufte (1799)

Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina

40 S., Heft, ISBN 978-3-932324-91-8, 6,00 €

Schlegel, Christiane Karoline

Düval und Charmille

Ein bürgerlich Trauerspiel in fünf Aufzügen
(1778)

Mit dem Ermittlungsbericht des Dresdner
Kriminalfalls von 1777

Mit einem Nachwort hg. v. Gaby Pailer
TT 26, 84 S., Br., ISBN 978-3-86525-187-9, 16,00 €

Schlegel, Friedrich

Alarcos. Ein Trauerspiel (1802)

Historisch-kritische Edition mit Dokumen-
ten. hg. v. Mark-Georg Dehrmann; Mitar-
beit: Nils Gelker

232 S., Br., ISBN 978-3-86525-292-0, 28,00 €

Schlegel, Johann Elias

Theoretische Texte (1760–1761)

Mit einem Nachwort hg. v. Rainer Baasner
TT 9, 136 S., Br., ISBN 978-3-932324-19-2, 16,00 €

Schulz, Friedrich

Almanach der Bellettristen
und Bellettristinnen für's Jahr 1782
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina
FS 7, 168 S., Br., ISBN 978-3-86525-007-0, 16,00 €

Schummel, Johann Gottlieb

Das Duell
Ein Lustspiel in Drey Aufzügen v. dem
Verfasser der Empfindsamen Reise durch
Deutschland (1773). Mit einem Nachwort
hg. v. Alexander Košenina
TT 21, 76 S., Br., ISBN 978-3-86525-189-3, 14,00 €

Solger, Reinhold

Anton in Amerika
Novelle aus dem deutsch-amerikanischen
Leben (1862)
Mit einem Nachwort hg. v. Arne Koch
B19J 4, 288 S., Br., ISBN 978-3-86525-304-0,
28,00 €

Stein, Charlotte von

Neues Freiheits-System
oder die Verschwörung gegen die Liebe
Ein Lustspiel in fünf Aufzügen (1798/99)
Mit einem Nachwort hg. v. Linda Dietrich
u. Gaby Pailer
TT 15, 116 S., Br., ISBN 978-3-86525-028-9,
20,00 €

Stephanie, Gottlieb der Jüngere

Der Deserteur aus Kindesliebe
Ein Lustspiel in drey Aufzügen (1773)
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Manksy
TT 30, 100 S., Br., ISBN 978-3-86525-242-5,
16,00 €

Stephanie der Jüngere, Gottlieb

Die abgedankten
Officiers oder Standhaftigkeit und Ver-
zweiflung
Ein Lustspiel von fünf Aufzügen (1770)
Mit einem Nachwort hg. v. Matthias Manksy
TT 49, 161 S., Br., ISSN 1863-8406, ISBN 978-3-
86525-485-6, 16,00 €

Sucro, Christoph Joseph

Versuche in Lehrgedichten und Fabeln (1747)
Mit einem Nachwort hg. v. Yvonne Wübben
FS 19, 108 S., Br., ISBN 978-3-86525-078-0,
16,00 €

Sudermann, Hermann

Der Wunsch. Novelle (1888)
Mit einem Nachwort hg. v. Stefan Gold-
mann
B19J 6, 166 S., Br., ISBN 978-3-86525-306-4,
18,00 €

Sulzer, Johann Georg

Cymbelline, König v. Britannien
Ein Trauerspiel. Nach einem von Shakesper-
ar[e] erfundenen Stoff (1772)
Mit einem Nachwort hg. v. Maurizio Pirro
TT 16, 112 S., Br., ISBN 978-3-86525-035-3,
16,00 €

Unger, Friederike Helene

Der Mondkaiser
Posse in drei Aufzügen (1790)
Mit einem Nachwort hg. v. Anne Fleig
TT 7, 64 S., Br., ISBN 978-3-932324-17-8, 14,00 €

Unger, Friederike Helene

Über Berlin
Aus den Briefen einer reisenden Dame
(1798)
Mit einem Nachwort hg. v. Diana Spokiene
FS 13, 65 S., Br., ISBN 978-3-86525-026-1, 12,00 €

Viebig, Clara

Der Kampf um den Mann
Dramenzyklus (1905)
WWW 6, 100 S., Br., ISBN 978-3-86525-196-1,
16,00 €

Voß, Carl von

**Reise nach Wien
1823 bis 1825**
Aufzeichnungen des Kammerherrn Carl von
Voß von seiner Reise nach Wien
840 S., mit Abb., geb., ISBN 978-3-86525-734-5,
48,00 €

Vulpus, Christian August

Glossarium für das Achtzehnte Jahrhundert
(1788)
Mit einem Nachwort hg. v. Alexander
Košenina
FS 1, 112 S., Br., ISBN 978-3-932324-64-2, 12,00 €

Wedekind, Anton Christian

Kleine Beiträge zur Hannöverschen
Dramaturgie (1789)
Mit einem Nachwort hg. v. Martin Rector
TT 5, 80 S., Br., ISBN 978-3-932324-15-4, 14,00 €

Wegner, Georg Wilhelm

Das verwirrete und wieder beruhigte Reich
der Todten (1746)
Mit einem Nachwort hg. v. Martin A. Völker
FS 8, 144 S., Br., ISBN 978-3-86525-008-7, 16,00 €

Wegner, Georg Wilhelm

Philosophische Abhandlung von
Gespenstern (1747)
Mit einem Nachwort hg. v. Martin A. Völker
FS 11, 140 S., Br., ISBN 978-3-86525-022-3,
16,00 €

Weidmann, Paul

Johann Faust
Ein allegorisches Drama von fünf Aufzü-
gen(1775)
Mit einem Nachwort hg. v. Günther Mahal
TT 8, 88 S., Br., ISBN 978-3-932324-18-5, 14,00 €

Zimmermann, Johann Georg

Drei Gedichte zum Erdbeben von Lissabon
(1755–1756)
Die Zerstörung v. Lisabon (!) Die Ruinen
von
Lissabon. Gedanken bei dem Erdbeben
Mit einem Nachwort hg. v. Martin Rector
und Matthias Wehrhahn
FS 9, 64 S., Br., ISBN 978-3-86525-019-3, 12,00 €

Zola, Émile

Der Experimentalroman (1880/1904)
Mit einem Nachwort hg. v. Wolfgang Bunzel
EW 5, 96 S., Br., mit Abb., ISBN 978-3-86525-357-
6, 10,00 €

DIE EDITIONSREIHEN DES VERLAGS – ABKÜRZUNGEN

Bibliothek des 19. Jahrhunderts
Hg. v. Stefan Neuhaus (Koblenz)
(Die zehnbändige Reihe ist abgeschlossen)
Bib 19 – ISSN 1867-397X

Andere Klassiker – AK
Die Anderen Klassiker – DAK

Edition Wehrhahn – EW

Edition Fonte. Autorinnen zwischen Barock und
Aufklärung – EF

Fundstücke
(Die Reihe wird nach 28 Bänden nicht fortgeführt)
FS – ISSN 1862-9874

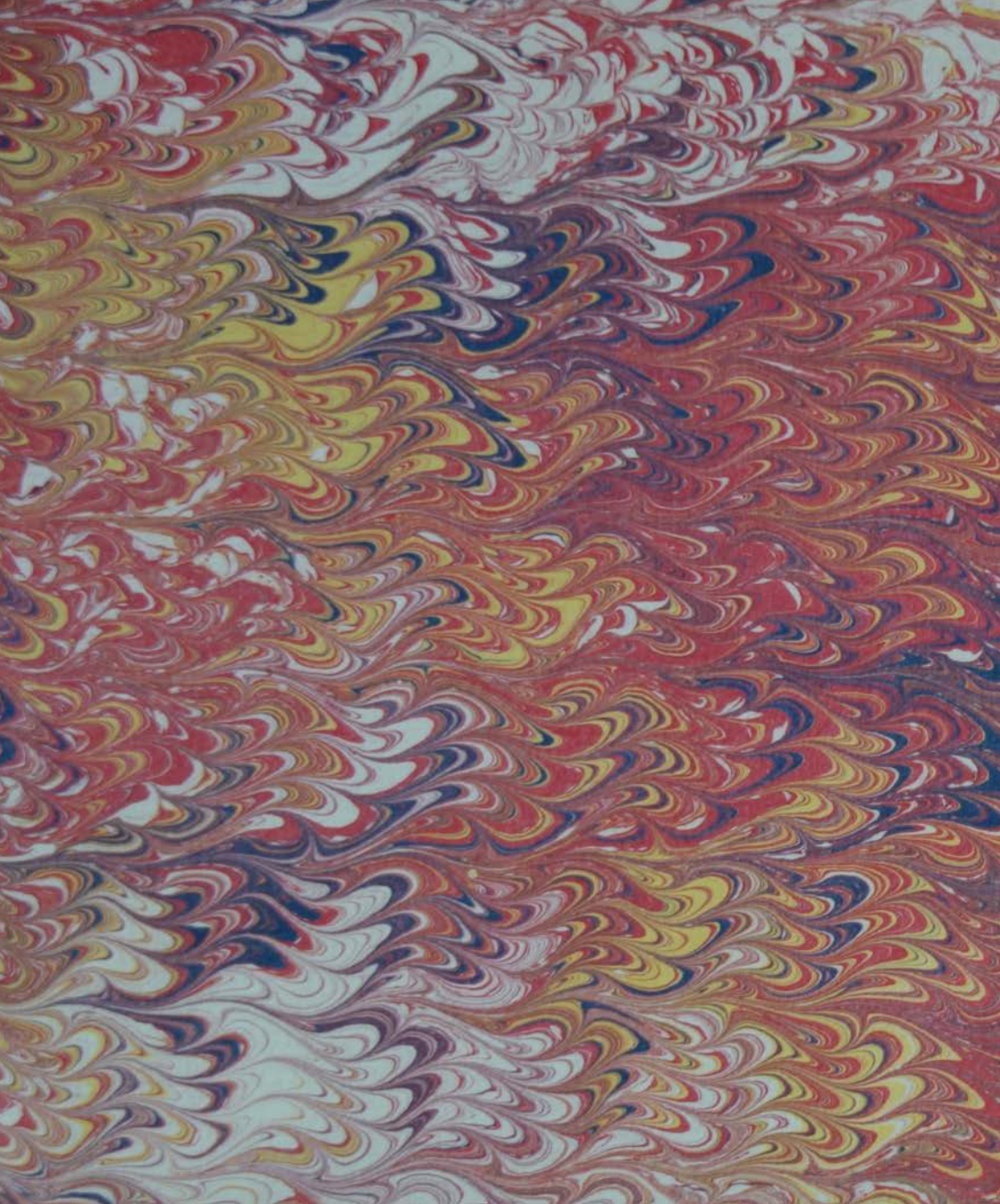
Texte zur Kunst und Ästhetik – TKÄ

Theatertexte – TT – ISSN 1863-8406

Theatertexte Sonderband – TT S

Weltraumreisen. Hg. v. **Hania Siebenpfeiffer** – WW

Werke – Welten – Wissen
Hg. v. **Matthias Wehrhahn (Hannover)** – WWW



Die Bücher des Wehrhahn Verlags erhalten Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag.

Wehrhahn Verlag

Stieglmeyerstr. 8A | 30519 Hannover | Germany

Tel.: (0511) 89 88 906 | Fax: (0511) 89 88 245 | E-Mail: info@wehrhahn-verlag.de | Internet: www.wehrhahn-verlag.de
Mitglied im Börsenverein des Deutschen Buchhandels | Zustifter der Kurt Wolff Stiftung | Niedersächsischer Verlagspreis 2006
Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2009 | Deutscher Verlagspreis 2021 | Umschlagabbildung: Telford Bridge, Perthshire, Schottland. Foto: Donald S. Douglas, Blairgowrie, Schottland